

21. Oktober 2019

# Verteilungs- und Einkommeneffekte im Freihandel

Sandra M. Leitner

## Struktur

- Überblick über Globalisierungstrends im Bereich:
    - Handel (rezente Protektionismustrends)
    - Direktinvestitionen (FDI)
    - Migration (Position einzelner EU Länder zu Migration)
  - Trends in der Einkommensungleichheit
  - Globalisierung und ihre Effekte auf die Einkommensverteilung
    - Hypothesen (zu Handel, FDI und Immigration), empirische Evidenz, Ergebnisse einer eigenen Studie
  - Beschäftigungseffekte von Globalisierung – Fokus Offshoring & Immigration
    - Hypothesen, empirische Evidenz, Ergebnisse einer eigenen Studie
  - Ökonomische Effekte der ‚Neuen Generation‘ von EU FTA: CETA
- © wiiw

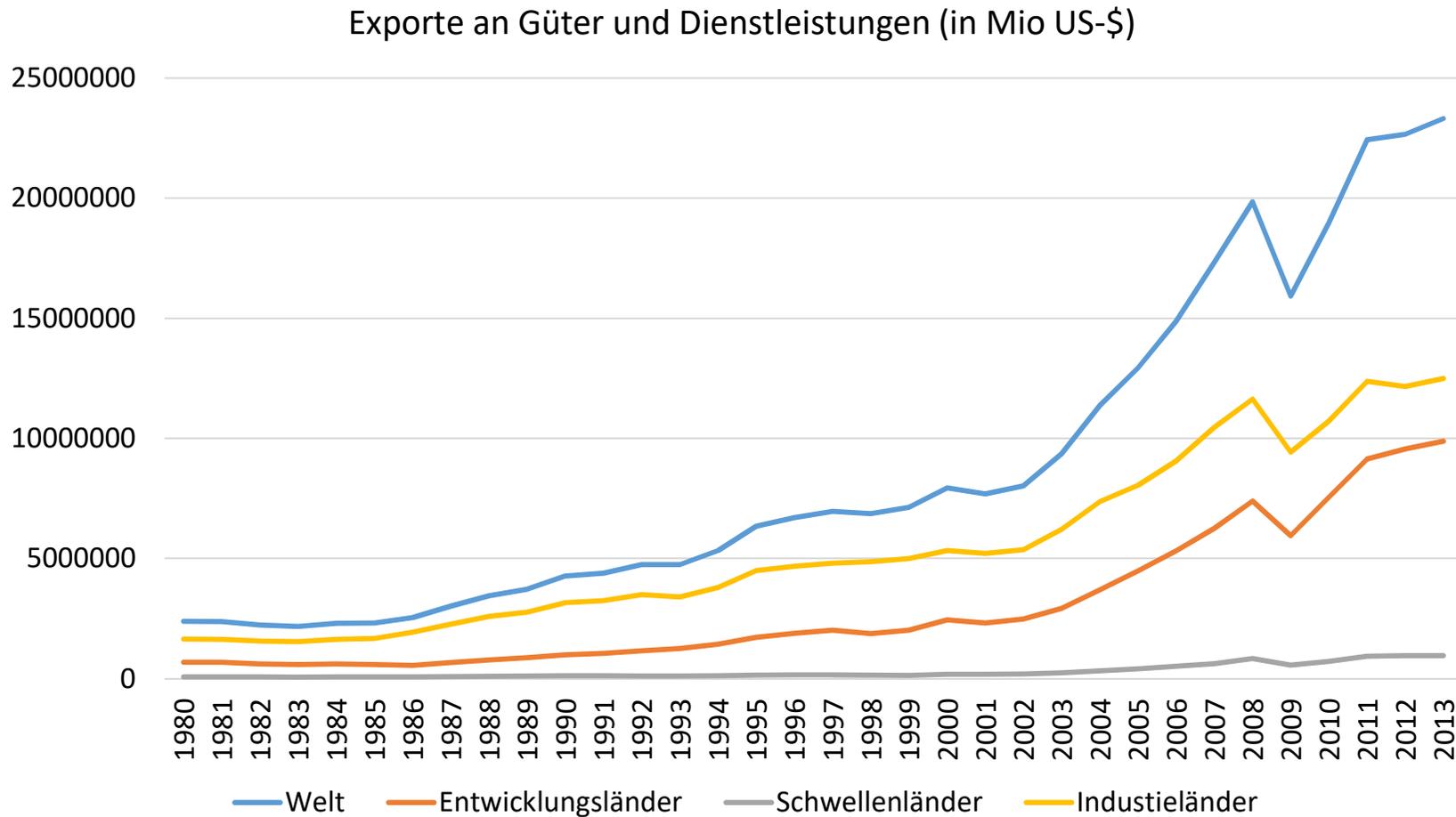
## Globalisierungskräfte – ein Überblick

### ■ Globalisierungskräfte

- Handel, Fragmentierung von Produktionsprozessen in Sub-Prozesse (GVCs) und deren globale Verteilung (begünstigt durch: Reduktion von Transport- und Telekommunikationskosten sowie von Handelshemmnissen (insbesondere Dienstleistungshandel))
- Finanzmärkte - Direktinvestitionen
- Migration

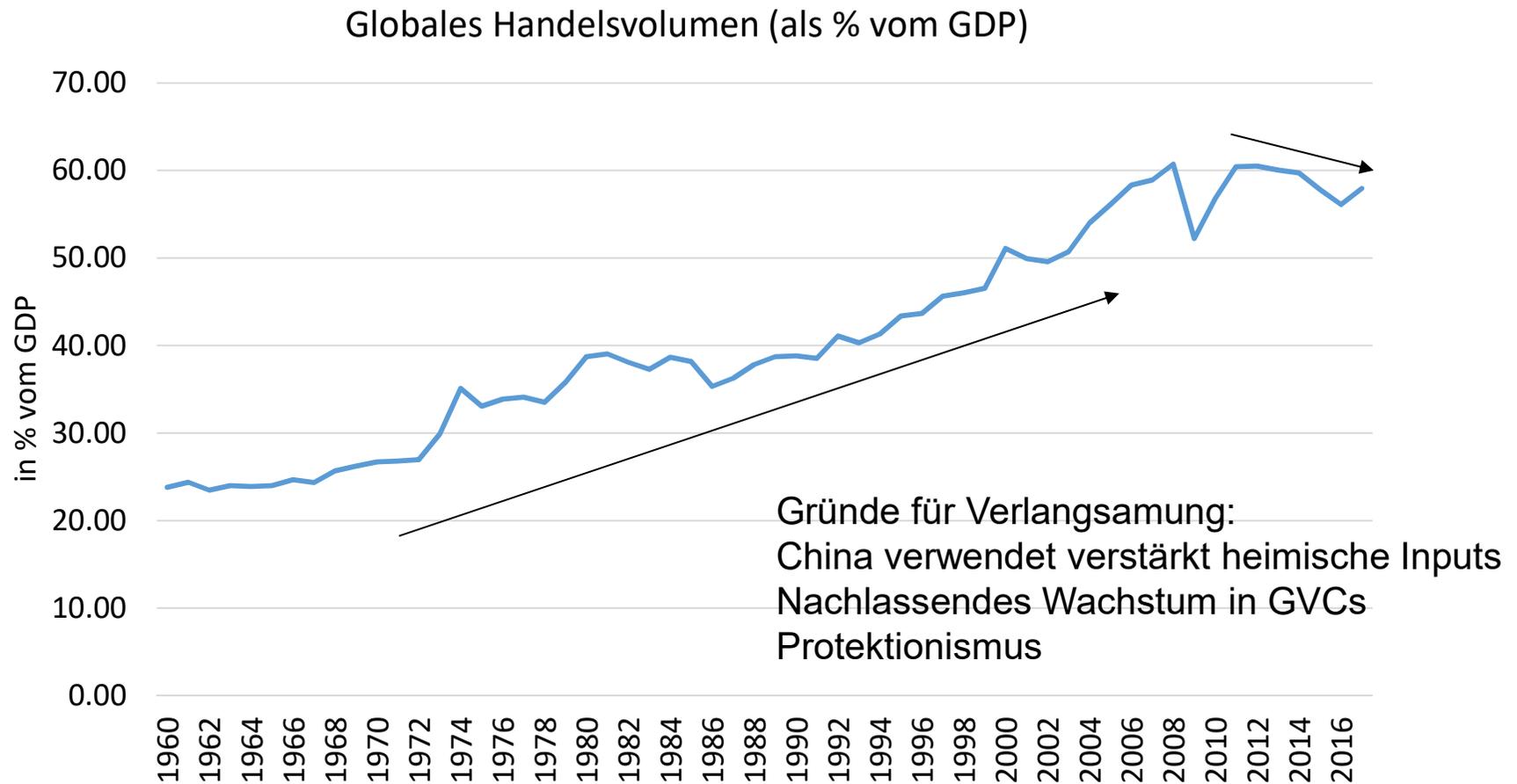
# Handel & Protektionismus

## Stetiger Anstieg der Handelstätigkeit ab Mitte der 1980er Jahre

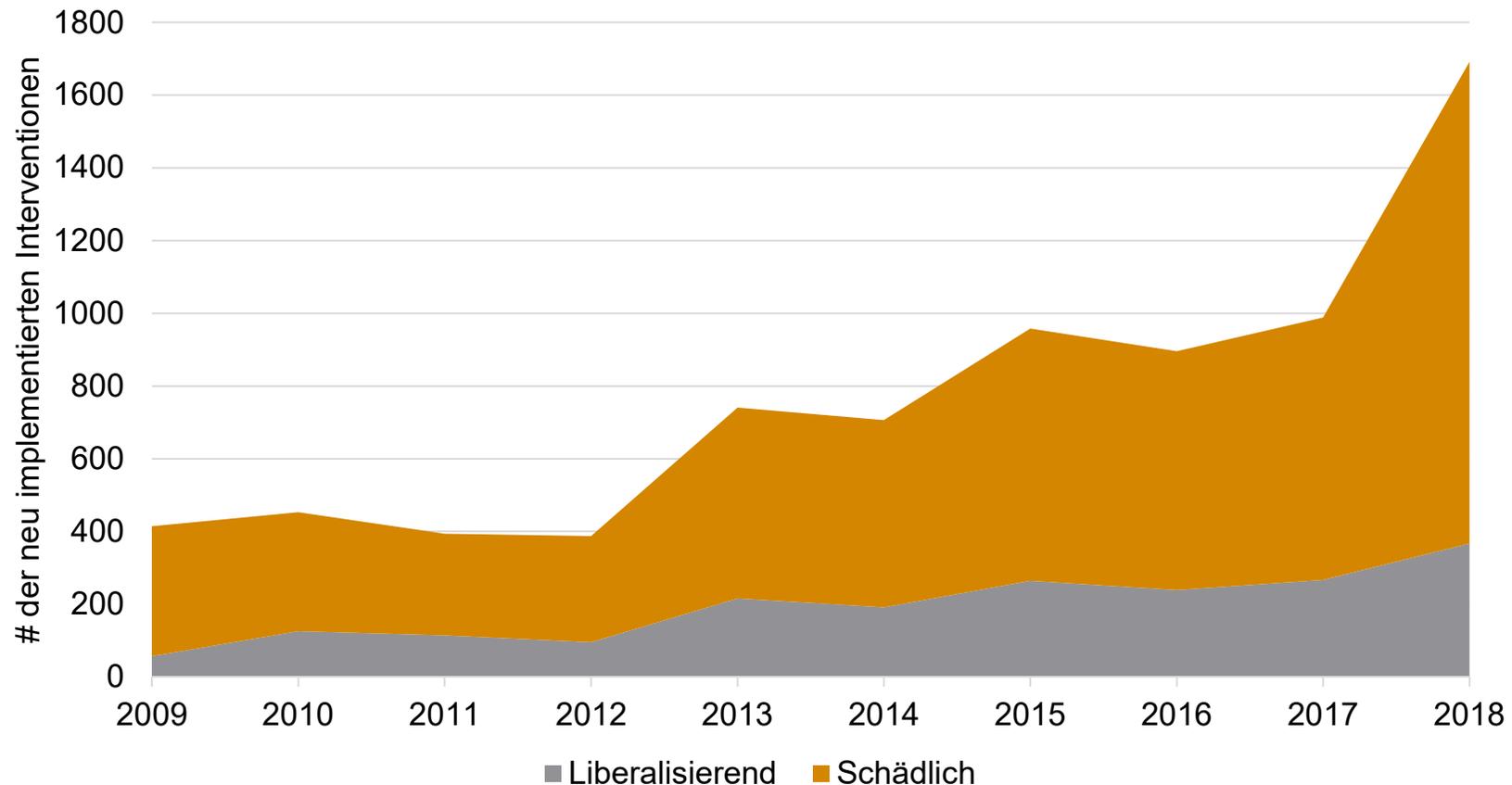


Quelle: UNCTAD

## Die Handelsintegration hat sich in den letzten zehn Jahren verlangsamt



Zunahme von Protektionismus - angetrieben durch einen Anstieg von nicht-tarifären und jüngst auch tarifären Barrieren

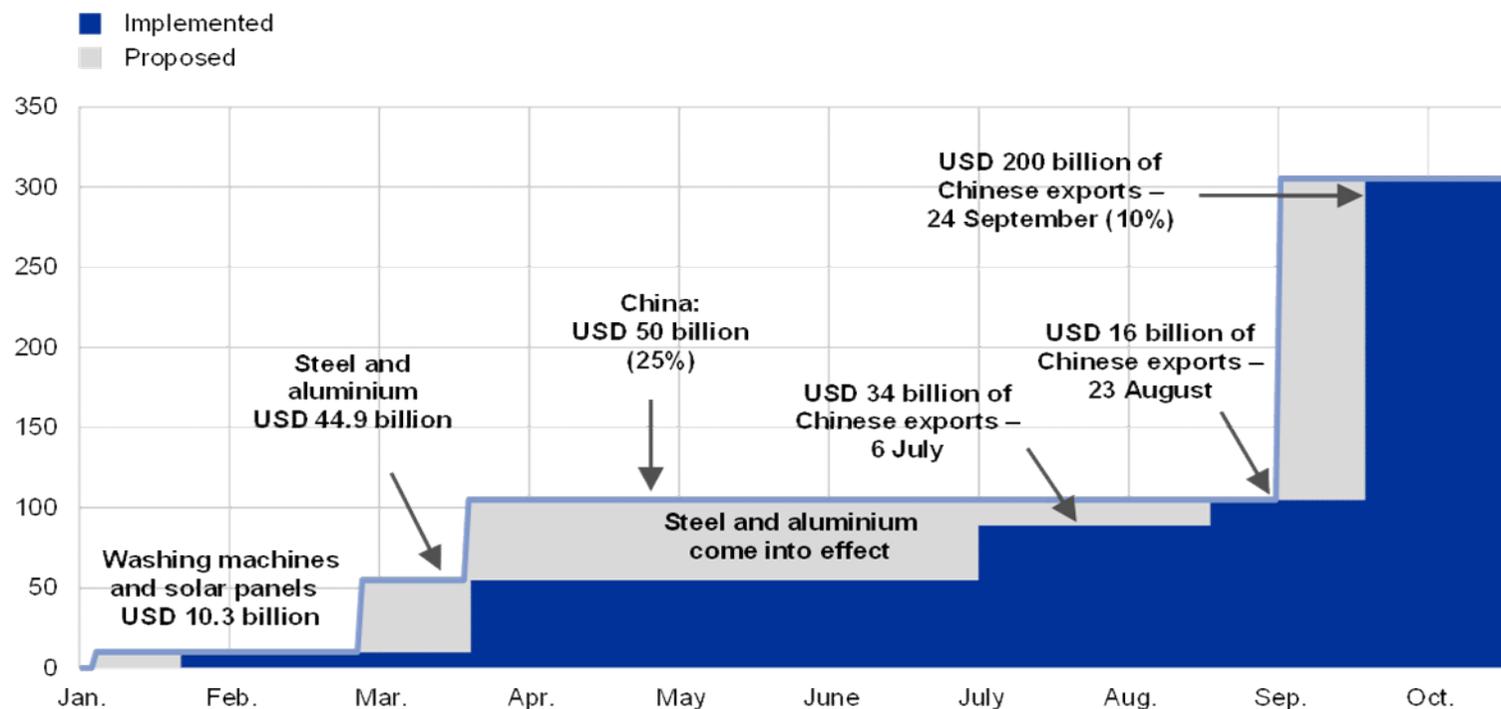


Quelle: Global Trade Alert

Note: Data have been adjusted for reporting lags. The cut-off date for each year is 31 December.

## 2018: US Protektionismus ‚America first‘

- Implementierung zahlreicher Zölle auf Stahl, Alu (EU, Mexiko, Kanada) und chinesische Produkte



- Vergeltung: China, EU, Kanada und Mexiko reagierten mit der Einführung von Zöllen auf Exporte aus den USA

2019

- Mitte Oktober: Teilabkommen mit China (noch nicht finalisiert): Zusage, chinesischen Bankenmarkt für US Finanzdienstleister zu öffnen, die Landeswährung Renmimbi nicht weiter als Kampfmittel zur Verbilligung eigener Exporte einzusetzen und den Diebstahl geistigen Eigentums zu unterbinden; China habe zugesagt, US-Bauern Agrargüter im Wert von 40 bis 50 Milliarden Dollar abzu-kaufen;
- Mitte Oktober: WTO gibt grünes Licht für Strafzölle gegen EU: diese dürfen wegen jahrelanger rechtswidriger Subventionen für den Flugzeugbauer Airbus erhoben werden; betreffen EU-Einfuhren im Umfang von 7,5 Milliarden US-Dollar;

## 2019

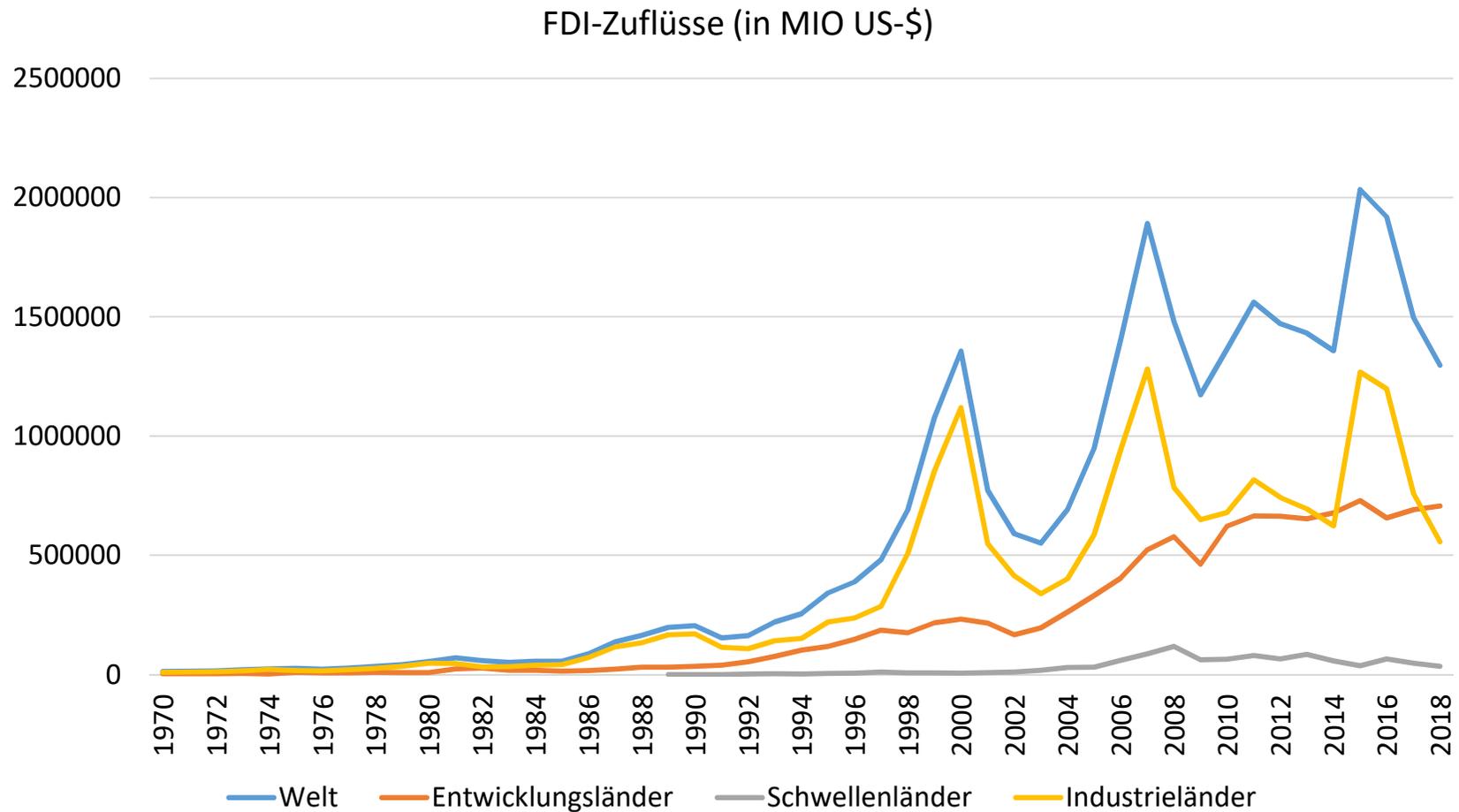
- betrifft neben Flugzeugen und Flugzeugkomponenten (10 %iger Zollsatz) auch Produkte wie Käse, Schinken, Olivenöl und Wein (25%iger Zollsatz); Deutschland, Frankreich, Spanien und Großbritannien – die die rechtswidrigen Airbus-Subventionen getätigt haben – bekommen die Maßnahmen besonders hart zu spüren

## Volkswirtschaftliche Gründe für Protektionismus

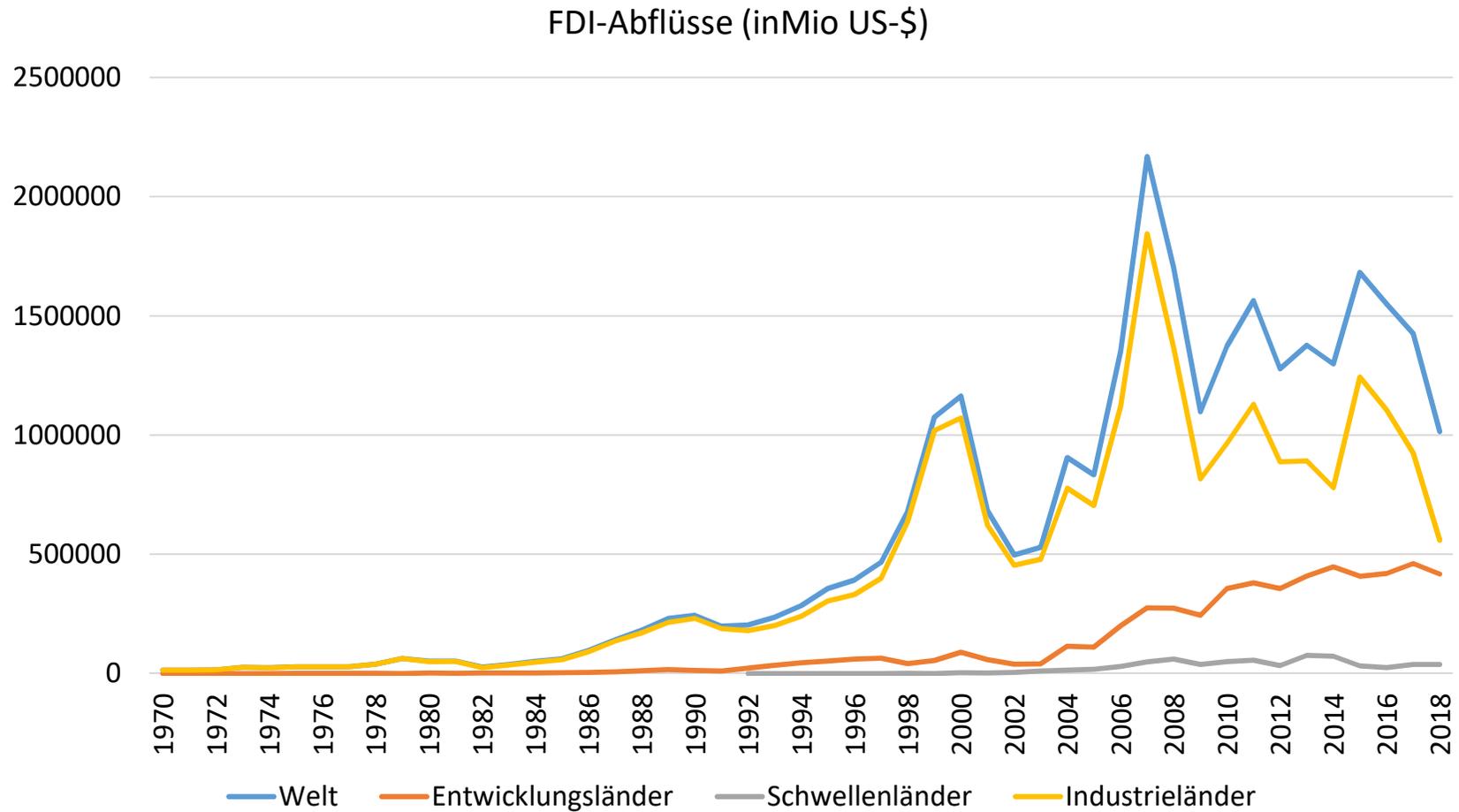
- Zukunftsbranchen schützen (‘infant industries‘)
- Schrumpfende Industrien schützen (‘sunset industries‘): damit diese langsam abnehmen & einige der negativen Auswirkungen eines solchen Rückgangs vermieden werden können
- Arbeitskräfte erhalten
- Schutz strategischer Industrien (wie Energie, Wasser, Stahl, Rüstung, Lebensmittel)
- Abschreckung gegen unlauteren Wettbewerb (dumping)
- Schützen von VerbraucherInnen vor unsicheren Produkten
- Einkommensquelle des Staates (Entwicklungsländer)

## Direktinvestitionen (FDI)

## Global starker Anstieg an FDI ab Mitte der 1990er Jahre

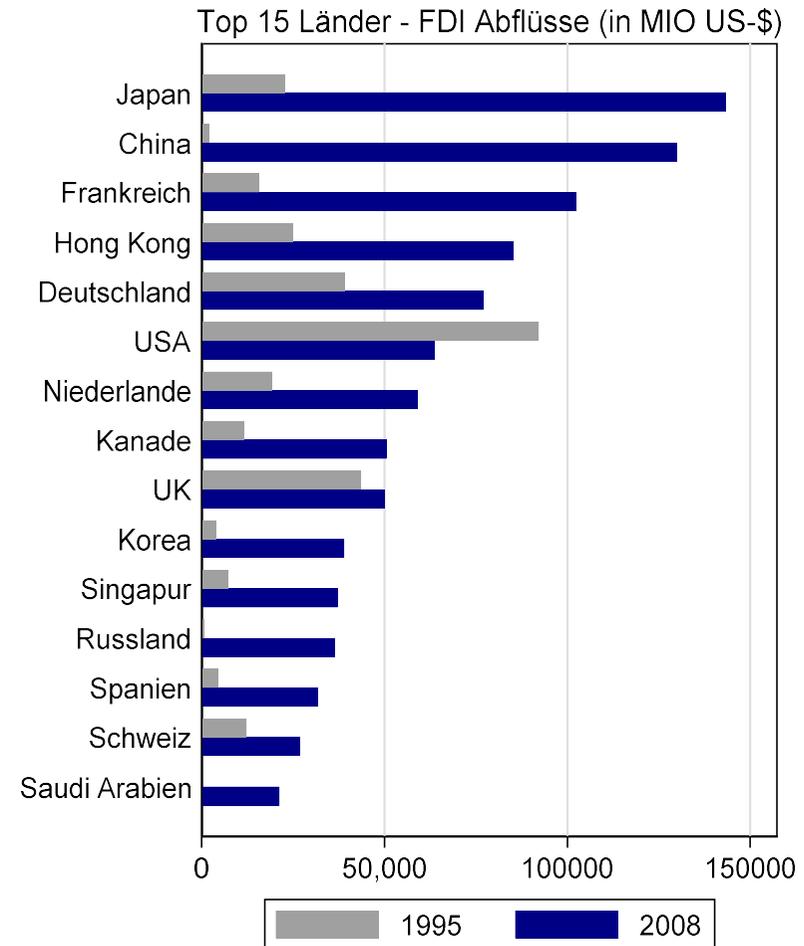
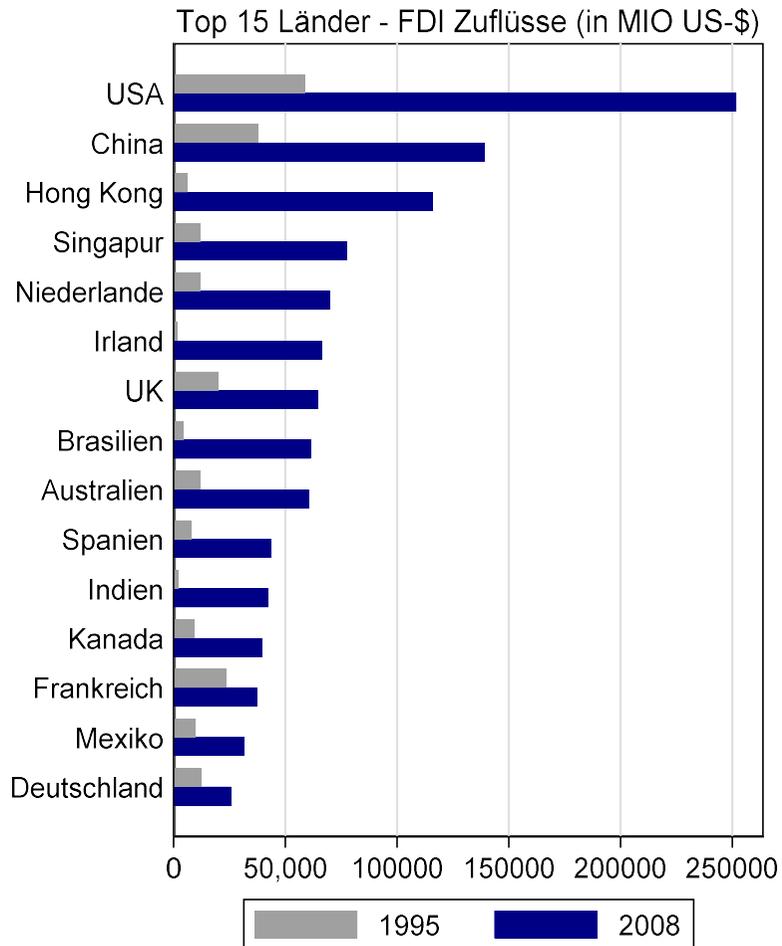


## Global starker Anstieg an FDI ab Mitte der 1990er Jahre



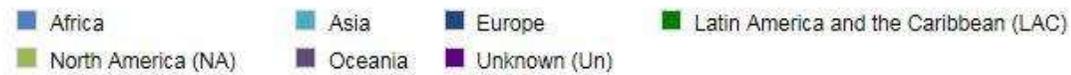
Quelle: UNCTAD

## FDI: Ranking der Top 15 Länder



## Migration & Position einzelner EU Länder zu Migration

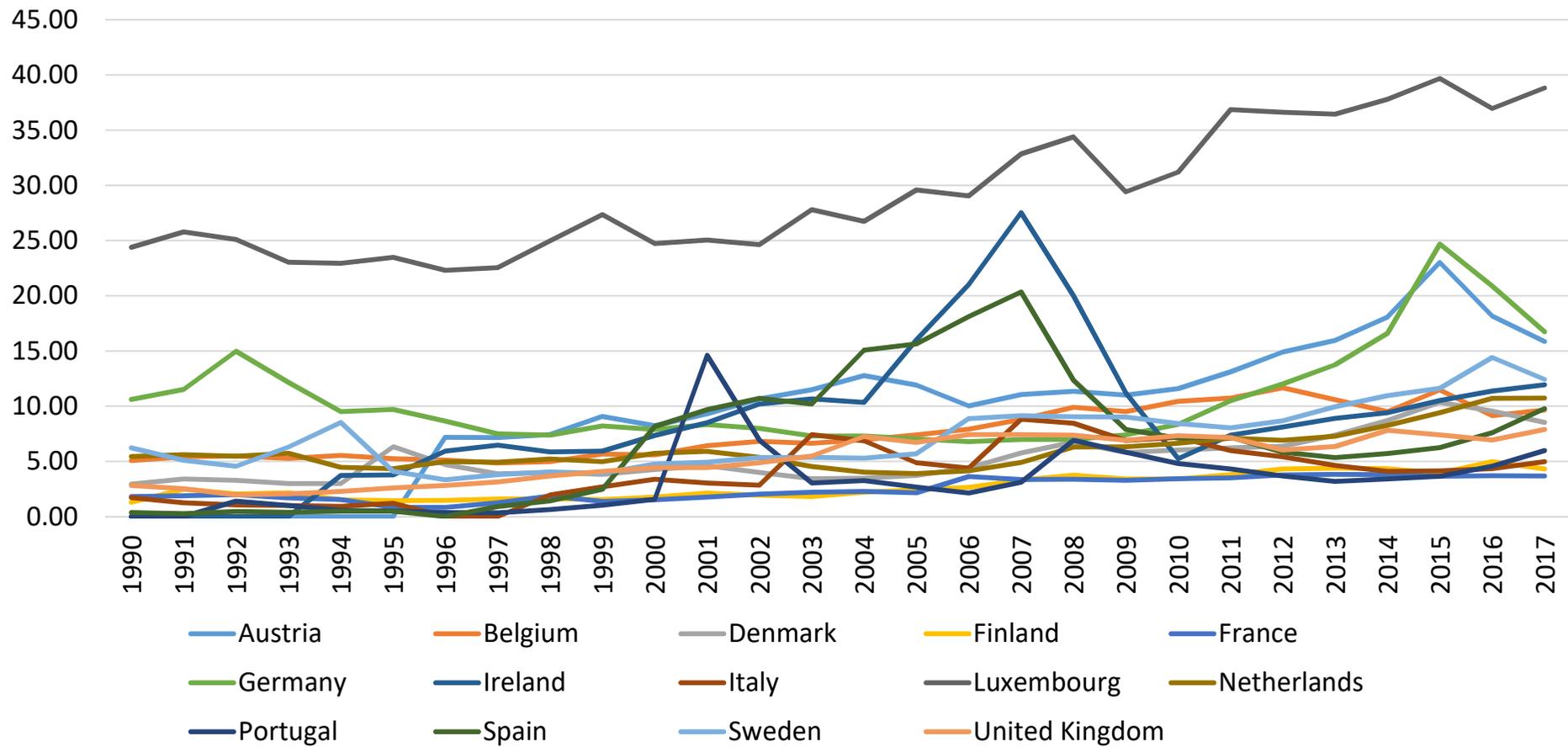
# Migrations dynamiken 2017



Credit: Graph based on D3-based circular migration visualisation adapted from [www.global-migration.info](http://www.global-migration.info)

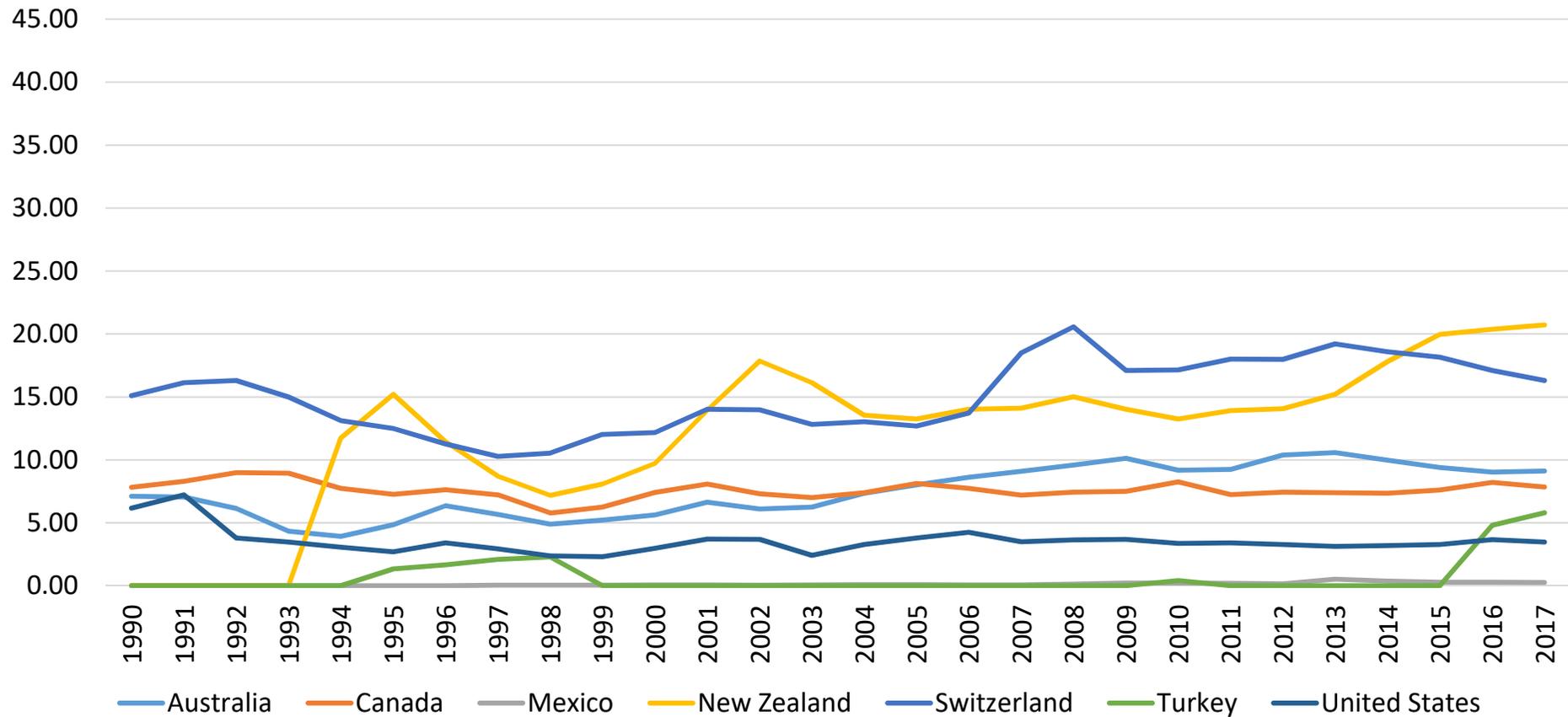
## Zustrom an MigrantInnen sehr unterschiedlich

Anzahl an MigrantInnen pro 1.000 Bevölkerung (EU)

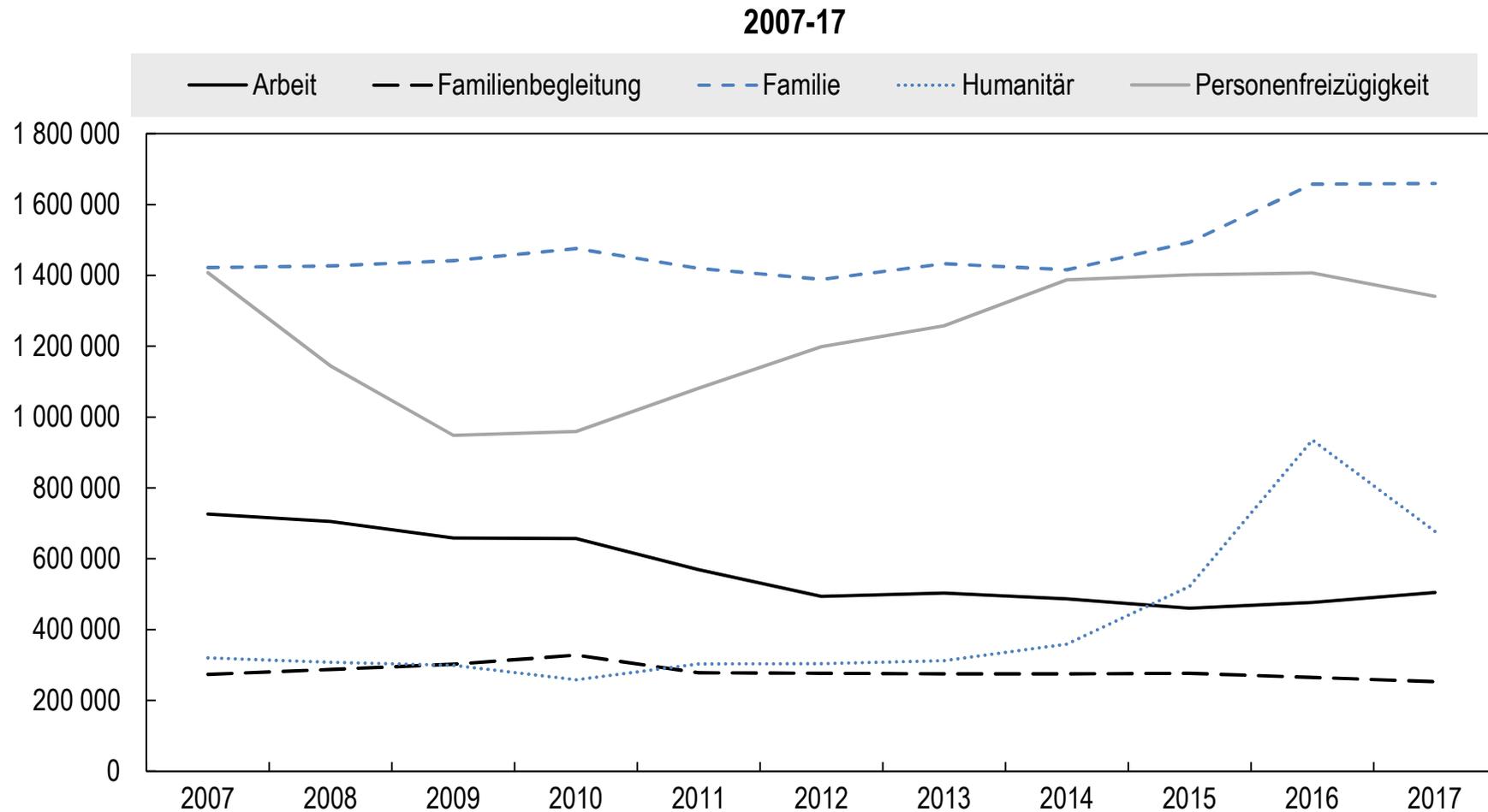


## Zustrom an MigrantInnen sehr unterschiedlich

Zahl an MigrantInnen pro 1.000 Bevölkerung (OECD)



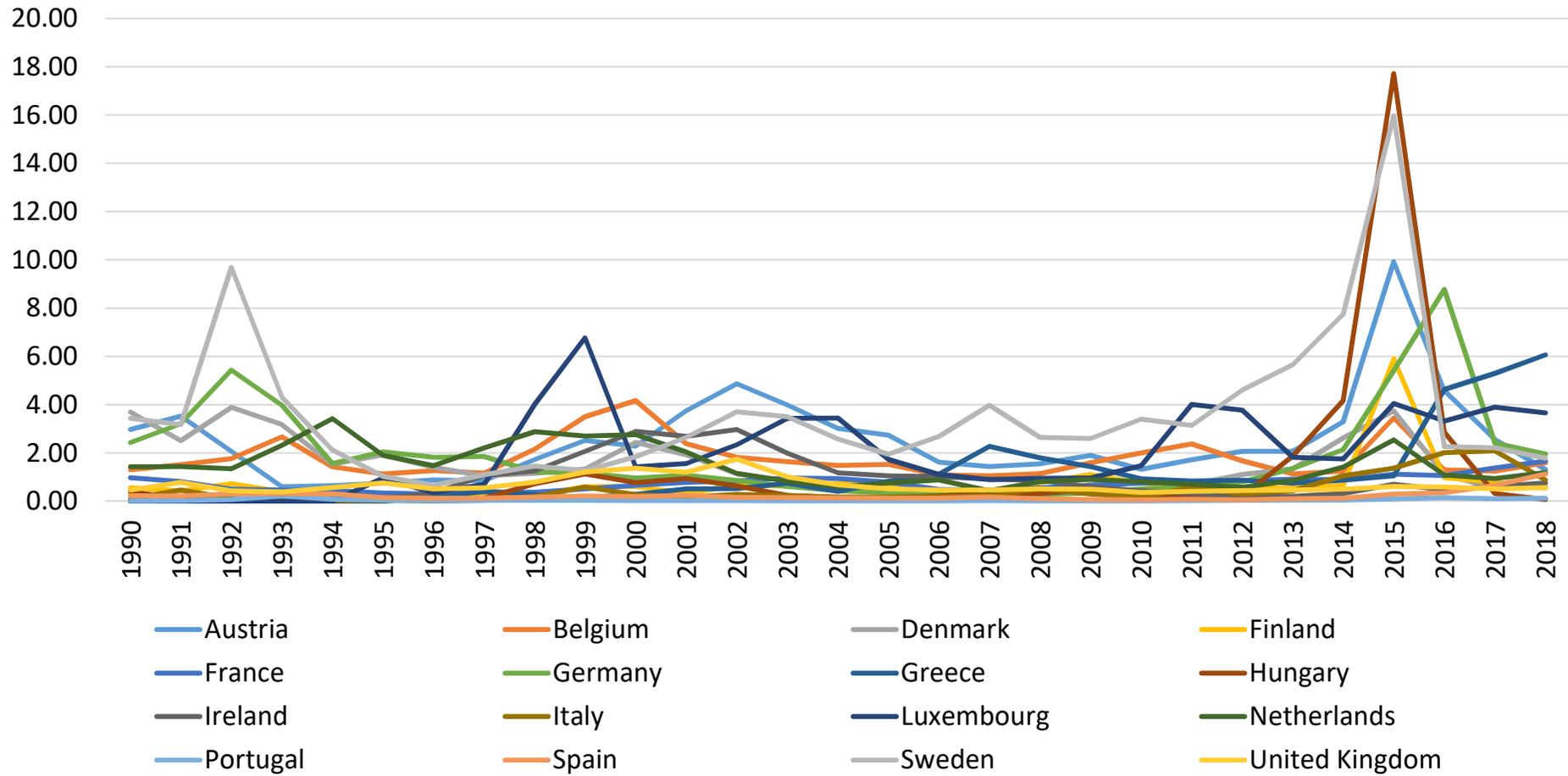
## MigrantInnen sind eine sehr heterogene Gruppe (OECD)



Quelle: OECD MDG

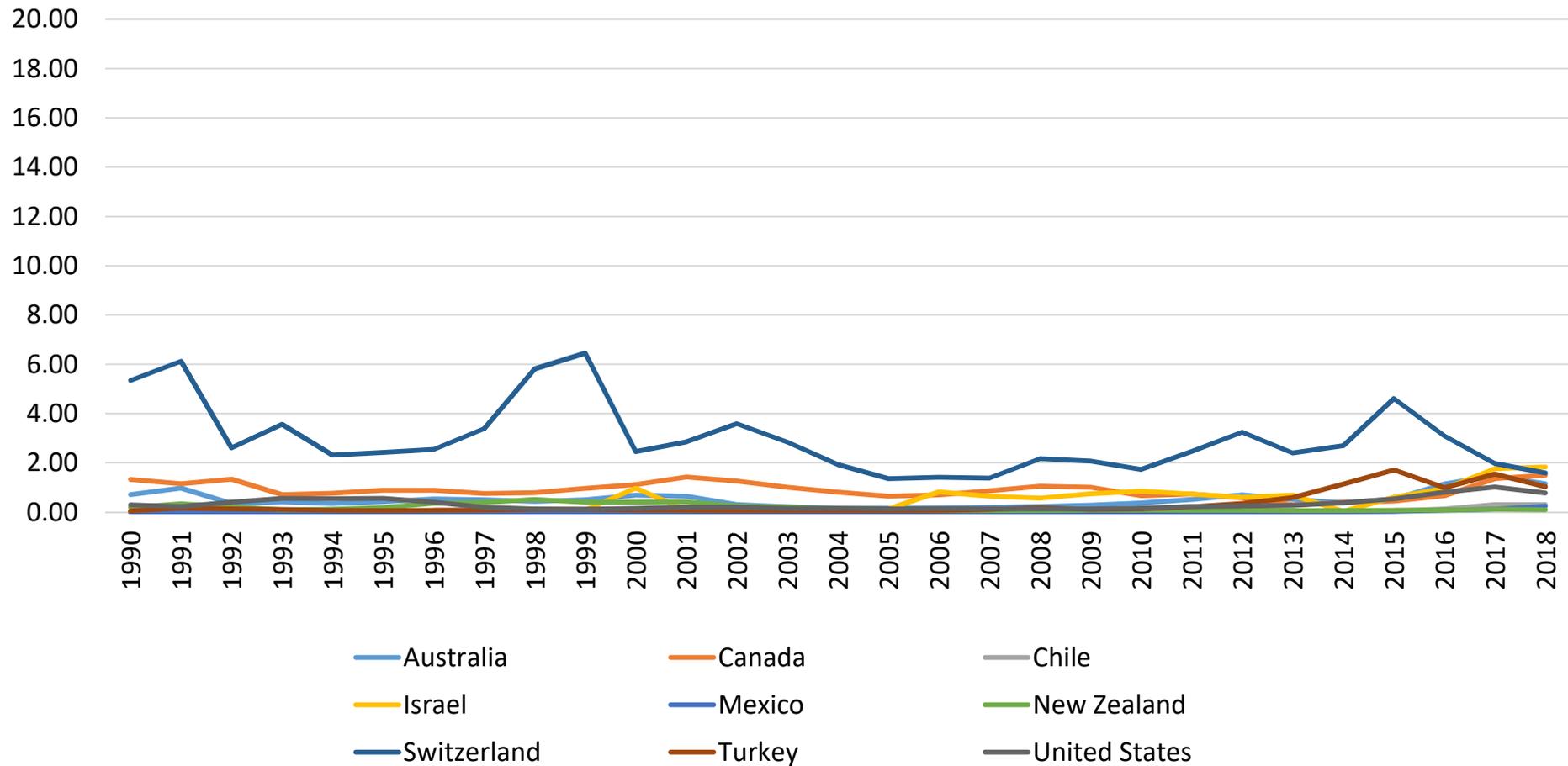
# Flüchtlingsströme unterschiedlich verteilt

Anzahl an Flüchtlingen pro 1.000 Bevölkerung



## Flüchtlingsströme unterschiedlich verteilt

Anzahl an Flüchtlingen pro 1.000 Bevölkerung



## Positionen der EU-Länder zu (irregulärer) Migration

- Visegrad-4: gegen obligatorischen Mechanismus für die Umsiedlung von Flüchtlingen
- Österreich: österreichische Bundesregierung (Bundeskanzler Kurz) hat zu einer Stärkung der Außengrenzen aufgerufen und die Unterstützung für solche Maßnahmen durch andere EU-Mitgliedstaaten verstärkt gesucht: „Achse der Willigen“ (Italien, Seehofer), V4
- Italien: populistische italienische Regierung hat sich entschieden gegen irreguläre Migration gestellt; damaliger Innenminister Matteo Salvini forderte eine deutliche Stärkung der Außengrenzen; italienische Behörden verhindern, dass humanitäre Schiffe mit im Mittelmeer gerettete Migrant\*innen, an Häfen des Landes anlegen (und drohten Rettungsboote zu beschlagnahmen)

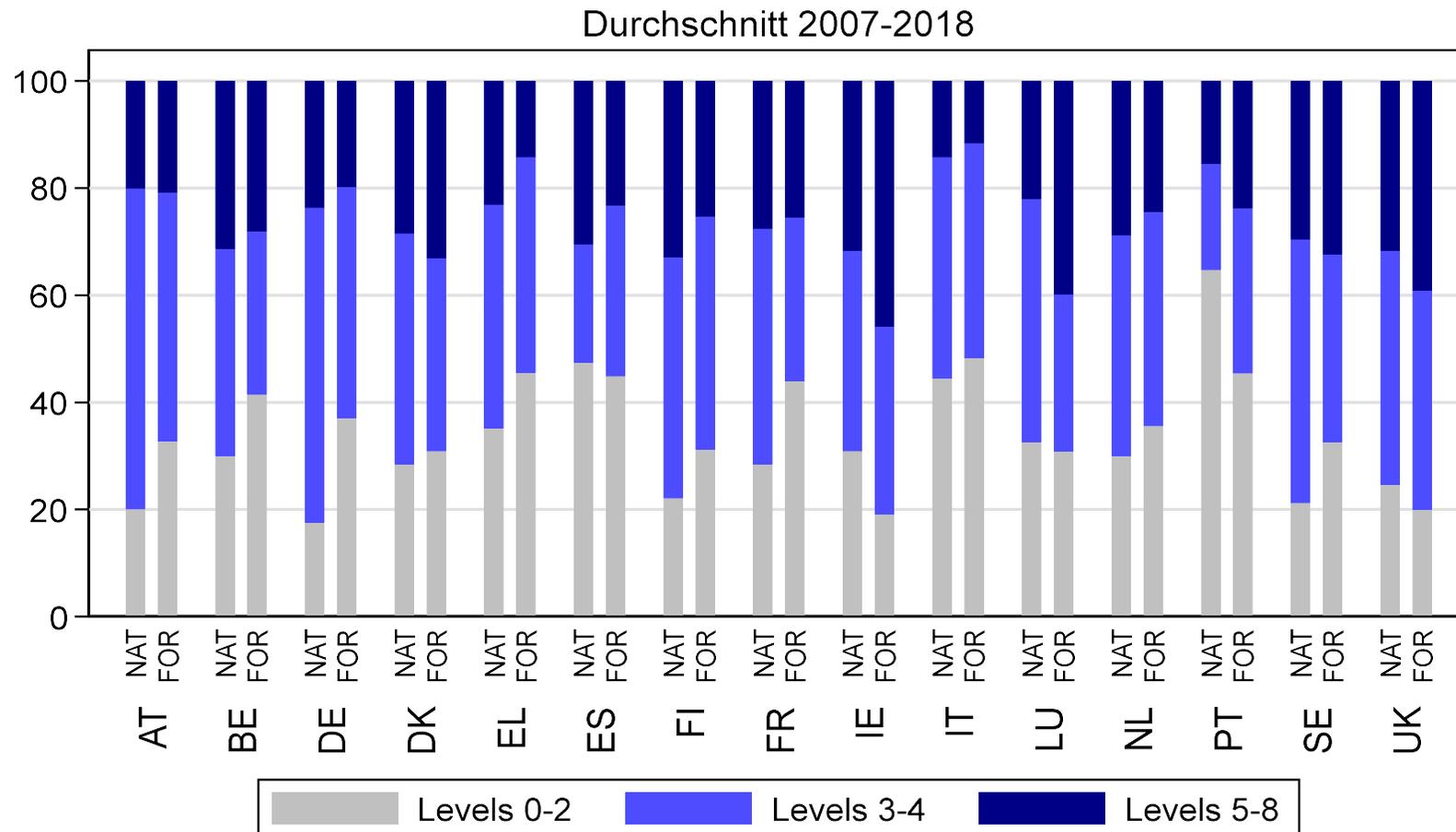
## Unterschiedliche Positionen der EU-Länder zu (irregulärer) Migration

- Frankreich: plädiert für koordinierter Ansatz für illegale Migration in die EU; Präsident Macron plädiert für ein „effizienteres System der Solidarität und Verantwortung“
- Deutschland: Bundeskanzlerin Merkel hat sich immer wieder für einen EU-weiten Ansatz zur Bekämpfung der illegalen Migration ausgesprochen; auf Umverteilung gedrängt (aus Frontländer (Italien, Griechenland) in andere EU-MS), um die Belastung zu verteilen
- Griechenland: Premierminister Tsipras hat andere EU-Mitgliedstaaten aufgefordert, die Belastung der Frontländer zu verringern: Reallokationssystem; die Regierung drängt auf Stärkung der Außengrenzen und eine koordinierte Reaktion auf irreguläre Migration

## Positionen der EU-Länder zu (irregulärer) Migration

- Spanien: hat die Open-Arm-Politik aufgegeben, die es mehreren Rettungsschiffen in den letzten Monaten ermöglicht hat, in spanischen Häfen anzulegen; stattdessen werden humanitären Schiffen Ausreisegenehmigungen verweigert (vermutlich weil sie die Sicherheitsstandards nicht erfüllen)

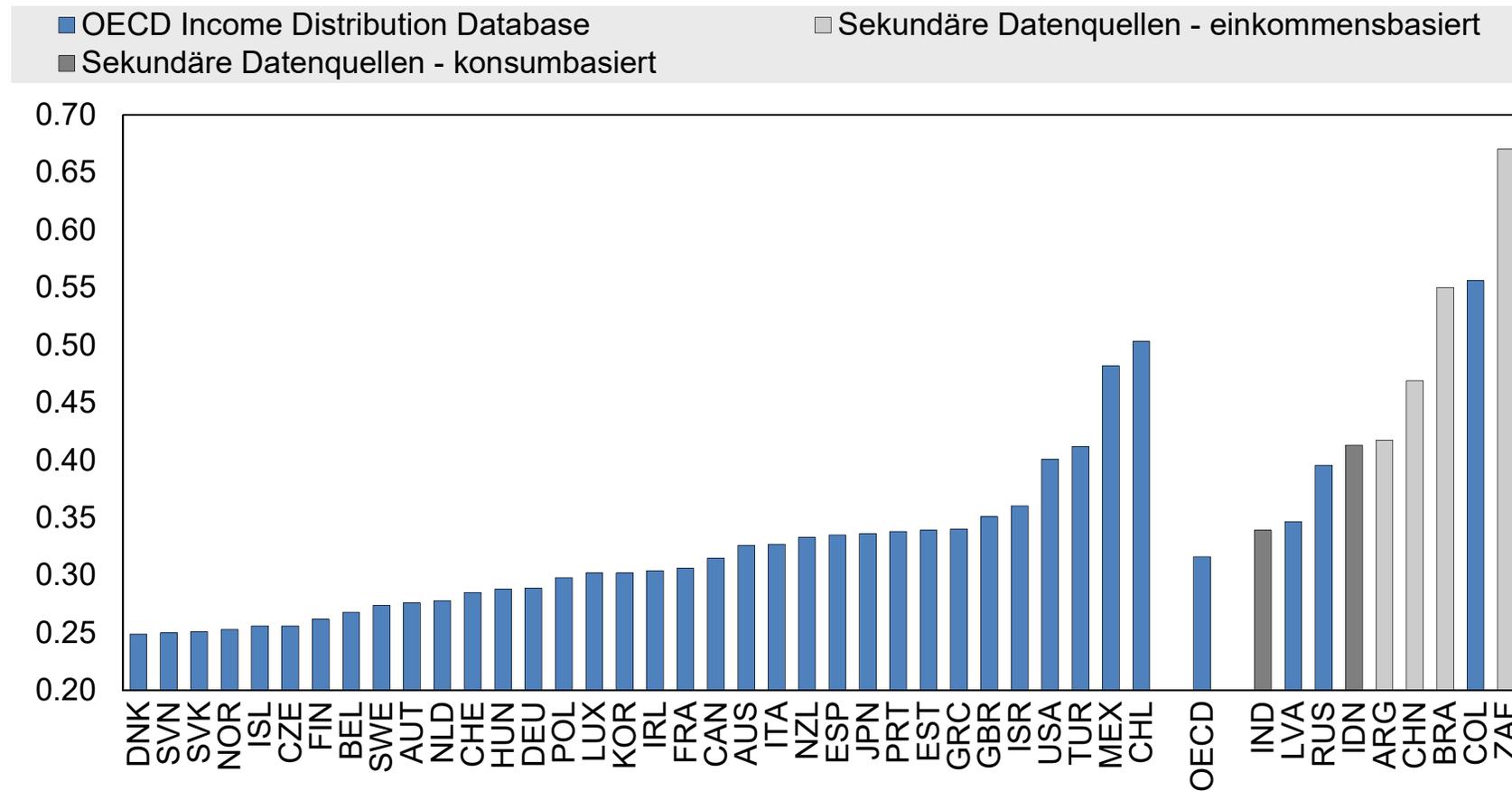
## Divergierende Ausbildungszusammensetzung von MigrantInnen (FOR) und heimischer Bevölkerung (NAT)



## Rezente globale Trends in der Einkommensungleichheit

## Die Einkommensungleichheit ist in den OECD-Ländern und Schwellenländern sehr unterschiedlich

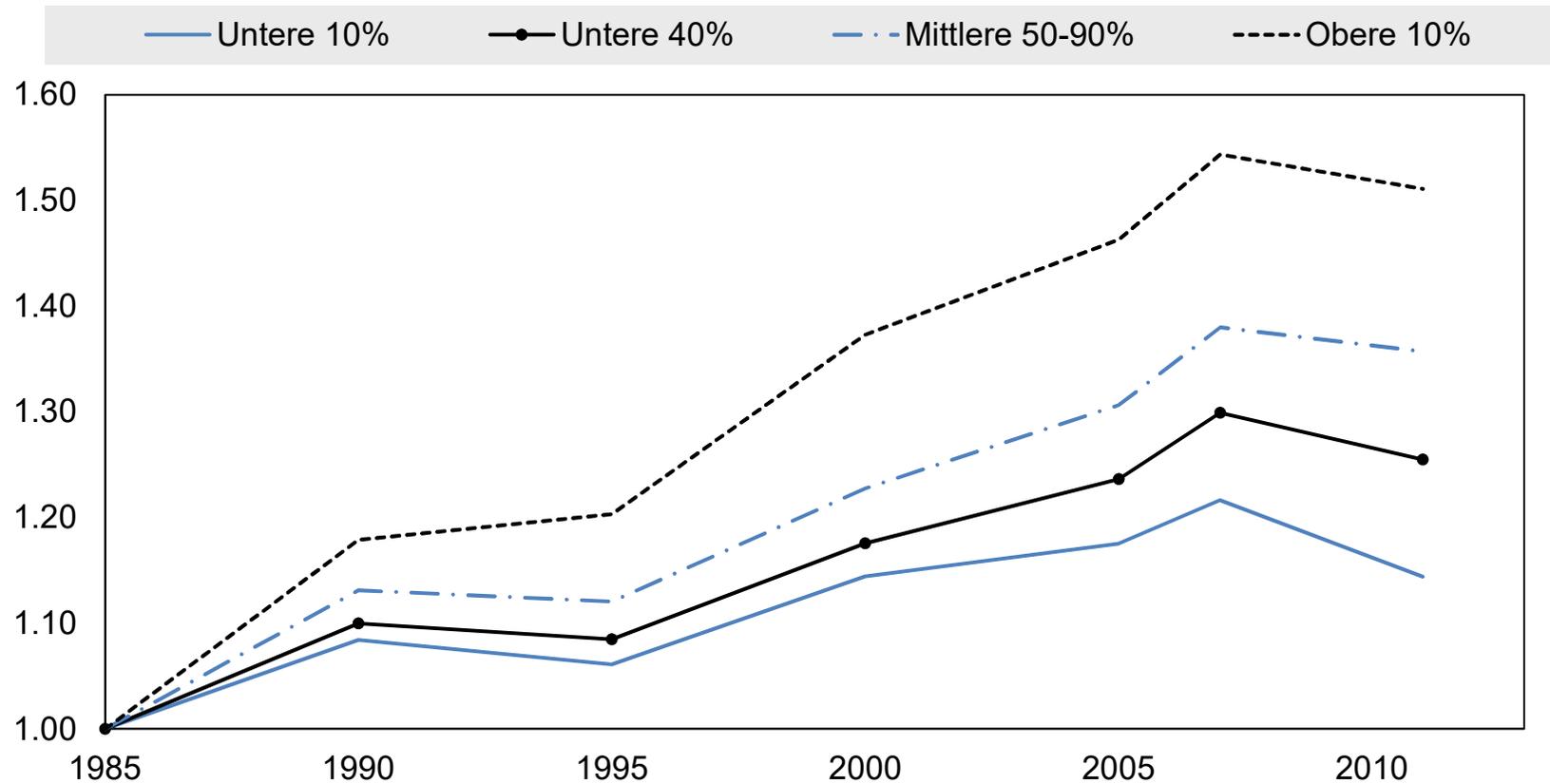
Niveau der Einkommensungleichheit (Gini-Koeffizient), 2013 oder letztes verfügbares Jahr



Quelle: OECD (2015): In It Together: Why Less Inequality Benefits All

## Niedrige und niedrigere Einkommen wurden zunehmend zurückgelassen

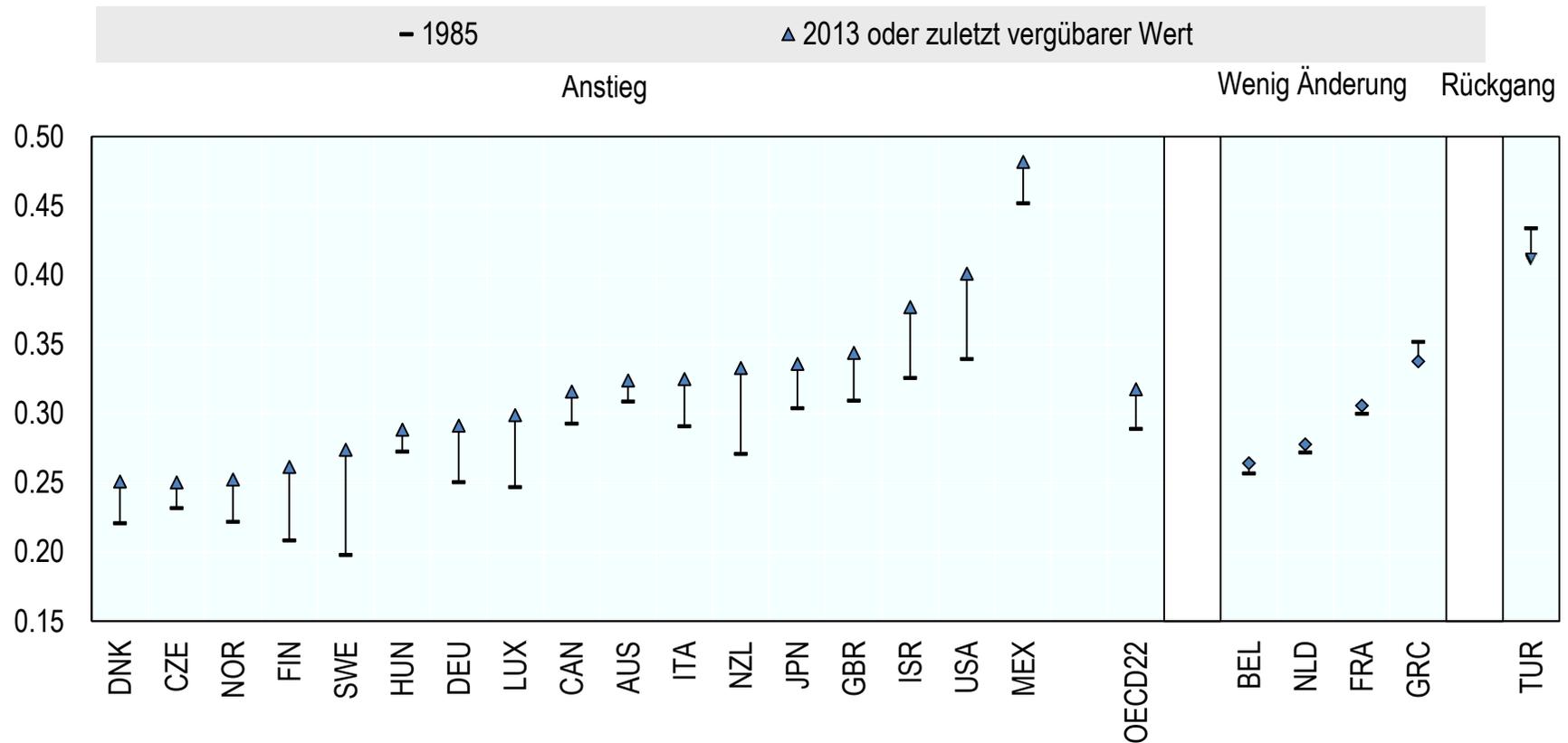
Entwicklung der realen Haushaltseinkommen unten, Mitte und oben, OECD-Durchschnitt, 1985 = 1



Quelle: OECD (2015): In It Together: Why Less Inequality Benefits All

## Die Einkommensungleichheit hat sich in den meisten OECD-Ländern erhöht.

Gini-Koeffizienten der Einkommensungleichheit, Mitte der 80er und 2013, oder spätestes verfügbares Jahr.



Quelle: OECD (2015): In It Together: Why Less Inequality Benefits All

## Warum sind diese Trends problematisch?

- Beeinträchtigt sozialen Zusammenhalt
- Anstieg von Populismus
- Höhere Ungleichheit bremst das Wirtschaftswachstum
  - Hypothese der „Anreize“: mehr Ungleichheit bedeutet, dass Menschen starke Anreize haben, das zu tun, was sie können, um reich zu sein - einschließlich härterer Arbeit, länger zu studieren und größere Risiken einzugehen, was alles zu mehr wirtschaftlicher Aktivität führen kann;
  - Hypothese der „Chancen“: mehr Ungleichheit bedeutet, dass einige Menschen - die Reichen - besser in der Lage sind, die wirtschaftlichen Vorteile zu nutzen als die Armen (z.B.: lange/qualitativ hochwertige Bildung, Kredit aufnehmen etc.)

## Warum sind diese Trends problematisch?

- Der größte Faktor für die Auswirkungen von Ungleichheit auf Wachstum ist die wachsende Kluft zwischen Haushalten mit niedrigem Einkommen und dem Rest der Bevölkerung. Dies gilt nicht nur für die niedrigsten Verdienere - die unteren 10% -, sondern auch für eine viel breiteren Kreis von Geringverdienern - die unteren 40%.

# Globalisierung und ihre Effekte auf die Einkommensverteilung

## Hypothesen: Effekt von Handel auf Einkommensungleichheit

- *Heckscher-Ohlin Modell*: Länder, die gut mit ungelerten Arbeitskräften ausgestattet sind (der ‚Süden‘) erleben einen Anstieg der Nachfrage nach und der Löhne von ungelerten ArbeitnehmerInnen; Länder, die gut mit qualifizierten Arbeitskräften ausgestattet sind (der ‚Norden‘) erleben einen Anstieg der Nachfrage nach und Löhne von qualifizierten ArbeitnehmerInnen → Lohnungleichheit nimmt im Süden ab und im Norden zu
- *Outsourcing*: Handelsliberalisierung führt zu Produktionsverlagerung vom qualifizierten Norden in den unqualifizierten Süden → Importe von Vorleistungsgütern durch den Norden aus dem Süden steigen. Dabei werden Produktionsstufen, die aus nördlicher Sicht weniger qualifizierungsintensiv, aus südlicher Sicht aber qualifizierungsintensiver sind, in den Süden verlagert → die relative Nachfrage nach und Löhne von Fachkräften steigen in beiden Regionen → Zunahme der Einkommensungleichheit im Norden und im Süden

## Hypothesen: Effekt von Handel auf Einkommensungleichheit

- Diffusion von Technologien vom technologisch führenden Norden in den technologisch rückständigeren Süden; Auswirkungen auf die Einkommensungleichheit sind von der ‚skill-intensity‘ der übertragenen Technologien abhängig:
  - wenn diese ‚skill-biased‘ sind, erhöht die damit einhergehende Zunahme der Nachfrage nach und Löhne von Fachkräften die Ungleichheit im technologieimportierenden Süden

## Hypothesen: Effekt von FDI auf Einkommensungleichheit

- *Heckscher-Ohlin Modell* und Outsourcing: wie oben
- FDI und Markteintritt von Multinationalen Unternehmen (MNU) im ‘Norden’: MNUs sind produktiver (e.g. aufgrund besserer Technologien und Wissen) → benötigen daher mehr höherqualifiziertere Arbeitskräfte; Markteintritt von MNUs erhöht die Nachfrage nach und Löhne von höherqualifizierteren Arbeitskräften → Anstieg von Ungleichheit im ‘Gastland’

Modell	Typ	‘Norden’	‘Süden’
HO-Modell	Inward FDI	↑	↓
Outsourcing	Out-/inward FDI	↑	↑
Markteintritt MNU	Inward FDI	↑	

## Hypothesen: Effekt von Migration auf Einkommensungleichheit

- Effekte hängen von den sozio-ökonomischen und demographischen Eigenschaften von ausländischer und heimischer Bevölkerung ab – vor allem hinsichtlich deren Qualifikationen
  - Substituierbarkeit: höhere Konkurrenz um dieselben Arbeitsplätze → Rückgang der Löhne jener heimischer Arbeitskräfte deren Qualifikationen mit jenen ausländischer Arbeitskräfte übereinstimmen
  - Komplementarität: Immigration verbessert die Produktivität und Löhne von einheimischen Arbeitskräften (deren Qualifikationen sich von jenen der ausländischen Arbeitskräfte unterscheiden)
- Tätigkeitsorientierte Betrachtung: Annahme: Nicht-College AbsolventInnen verrichten verstärkt manuelle bzw. nicht-manuelle-kommunikationsbasierte Tätigkeiten während College AbsolventInnen verstärkt mathematisch-analytische bzw. management-kommunikationsbasierte Tätigkeiten verrichten; Immigration führt zu verstärktem Angebot an manuellen und mathematisch-analytischen Tätigkeiten → Lohnrückgang in Berufen, die diese Tätigkeiten verstärkt durchführen

## Hypothesen: Effekt von Migration auf Einkommensungleichheit

- Reaktion heimischer ArbeitnehmerInnen ('task specialization'): Umorientierung weg von Berufen/Qualifikationen/Tätigkeiten, die verstärkt von MigrantInnen durchgeführt werden
- Reaktion von UnternehmerInnen: implementieren vermehrt Produktionstechnologien, die dem verstärkten Angebot an ausländischen Fähigkeiten entsprechen; der damit einhergehende Produktivitätsanstieg begünstigt Lohnanstiege in diesem Bereich
- Wissenstransfer von qualifizierten MigrantInnen zu qualifizierten heimischen Arbeitskräften erhöht die Produktivität und Löhne qualifizierter heimischer Arbeitskräfte

Empirische Evidenz ist sehr heterogen und oft im Widerspruch zu Standardmodellen

- Unterschiede in den Ergebnissen sind zum Teil das Ergebnis von unterschiedlichen ökonometrischen Spezifikationen, Schätzern, Definitionen von Variablen, Stichproben oder Zeithorizonten

## Empirische Evidenz: Handel

- Empirische Beweise bezüglich der Effekte der Handelsglobalisierung auf die Einkommensungleichheit sind umstritten und nicht eindeutig
- Die meisten empirischen Studien zeigen, dass Handel eine ungleichheitsfördernde Wirkung in Entwicklungsländern und eine ungleichheitsmindernde Wirkung in entwickelten Ländern hat → steht im Widerspruch zu den Prognosen des HO-Modells
  - Das genaue Ausmaß des Effekts ist unterschiedlich, scheint aber quantitativ begrenzt (Milanovic and Squire, 2005; Mah, 2013)
- Einige Studien unterstützen die Aussagen des HO-Modells: ungleichheitsmindernde Wirkung von Handel in Entwicklungsländern aber ungleichheitsfördernde Wirkung in entwickelten Ländern
  - Die genauen Verteilungseffekte sind unterschiedlich und eher gering (e.g. Calderón and Chong, 2001)

## Empirische Evidenz: Handel

- Einige Studien unterstützen die Aussagen des Technologie-diffusionsmodells: Handel mit technologisch fortgeschritteneren Ländern - aber nicht mit anderen Entwicklungsländern - hat eine ungleichheitsfördernde Wirkung

## Empirische Evidenz: Direktinvestitionen (FDI)

- Empirische Beweise bezüglich der Effekte der Finanzmarktglobalisierung auf die Einkommensungleichheit sind umstritten und nicht eindeutig
- Ein Großteil der empirischen Literatur widerspricht den Prognosen des HO-Modells und findet eine ungleichheitsfördernde Wirkung von inward FDI im ‚Süden‘
- Manche Studien finden einen ungleichheitsreduzierenden Effekt von inward FDI im ‚Süden‘
- Begrenzte empirische Evidenz bestätigt die Prognosen des Outsourcingmodells: FDI hat ungleichheitsfördernden Effekt, sowohl in den Herkunfts- als auch in den Empfängerländern (siehe Hsieh und Woo, 2005)

## Empirische Evidenz: Migration

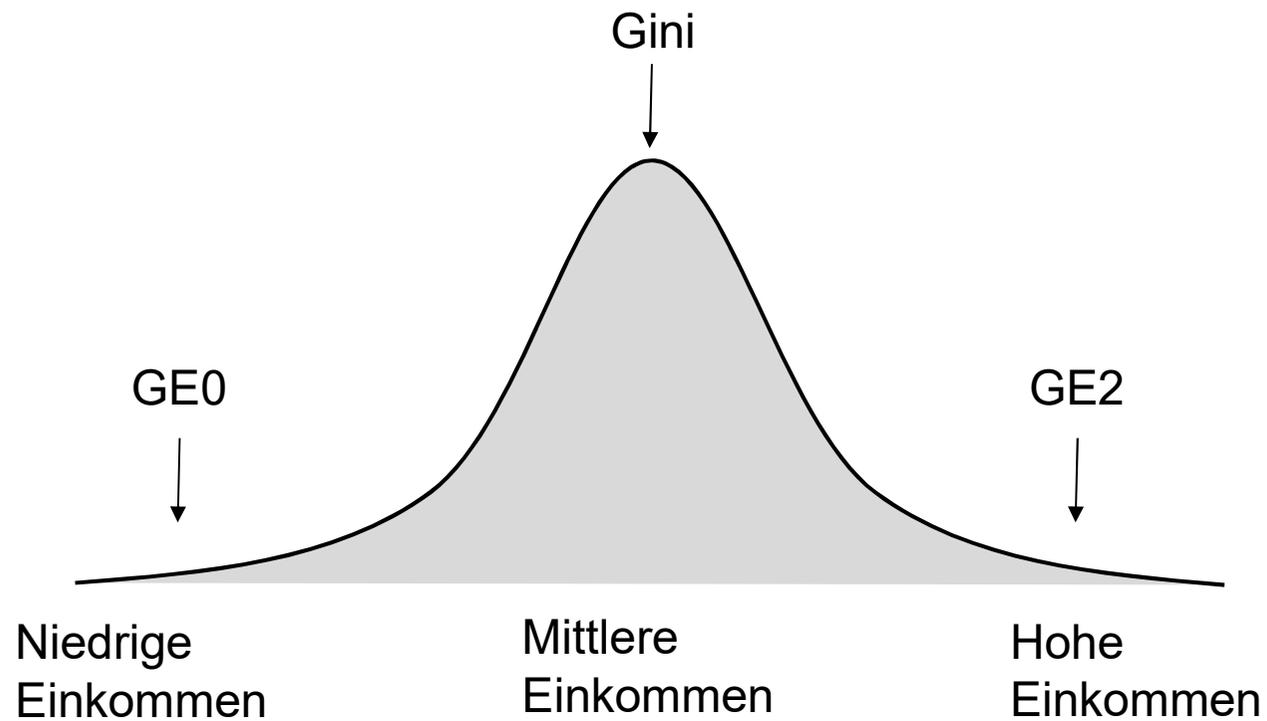
- Im Allgemeinen findet die empirische Literatur eine ungleichheitsfördernde Wirkung von Immigration
- Dustmann et al. (2013) zeigen, dass die Lohneffekte von der relative Dichte von MigrantInnen und heimischer Bevölkerung in den unterschiedlichen Segmenten der Einkommensverteilung abhängen:
  - aufgrund der höheren Dichte von MigrantInnen im unteren Einkommenssegment, erfahren heimische ArbeitnehmerInnen unter dem 20. Percentil einen Einkommensverlust
  - aufgrund der relative geringere Dichte von MigrantInnen im oberen Ende der Einkommensverteilung ist der Einkommensverlust dort relative moderat

## Ergebnisse der Studie ‘The relative impact of different forces of globalisation on wage inequality: A fresh look at the EU experience’

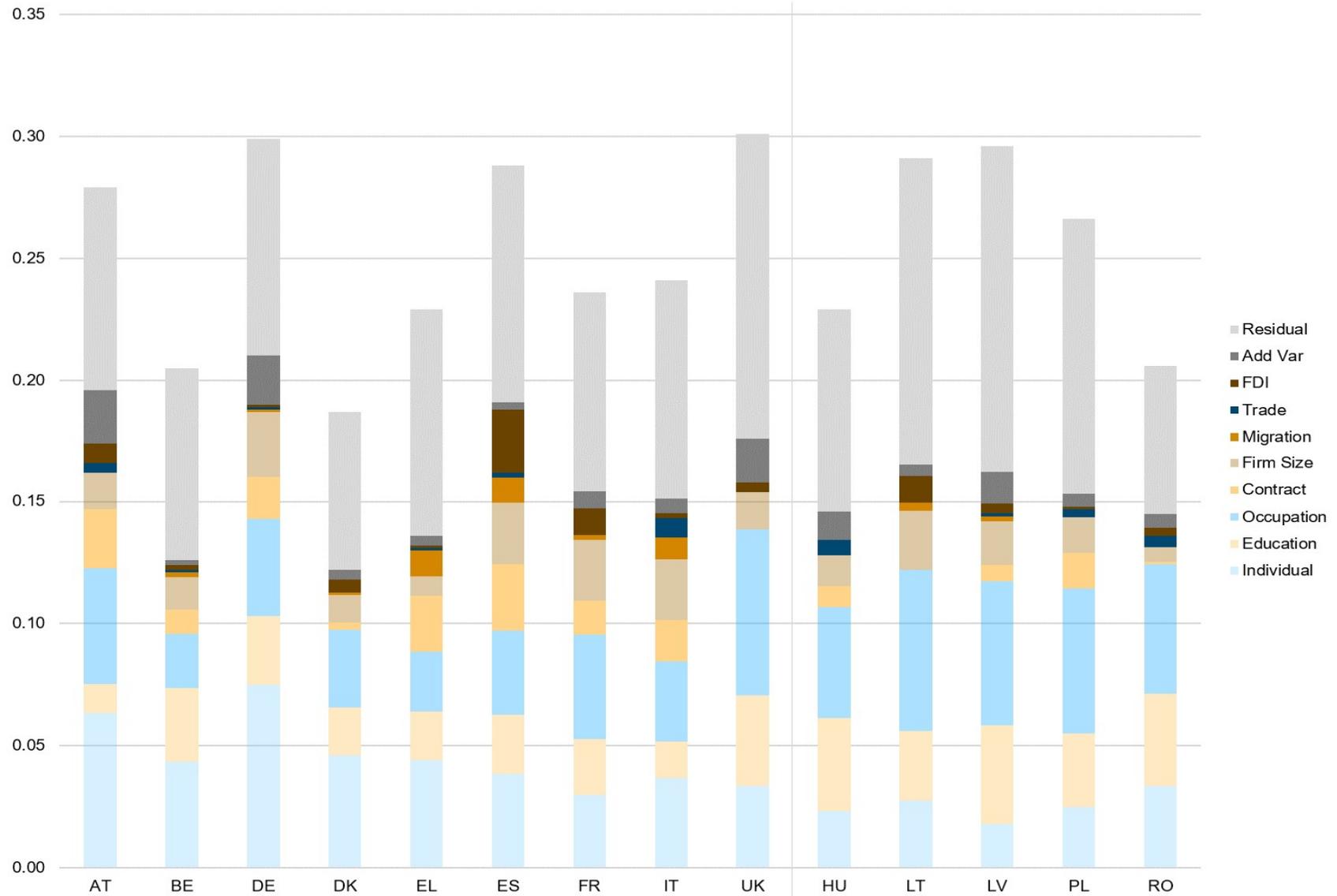
### ■ Mehrwert

- Gewählte Methodik (Shapley value decomposition) erlaubt eine Zuordnung und Erklärung der gemessenen Lohnungleichheit
- Die **relativen** Beiträge von Handel, FDI und Immigration auf Lohnungleichheit werden bestimmt, zusätzlich zu den unterschiedlichen individuellen Arbeits- und Unternehmensmerkmalen
- Komparative Analyse auf Länderebene
- Analyse mehrerer Ungleichheitsmaße
  - Gini (legt größeres Gewicht auf das Zentrum der Lohnverteilung)
  - Generalised Entropy Index (GE0) (legt größeres Gewicht auf unteres Ende der Lohnverteilung)
  - Generalised Entropy Index (GE2) (legt größeres Gewicht auf oberes Ende der Lohnverteilung)

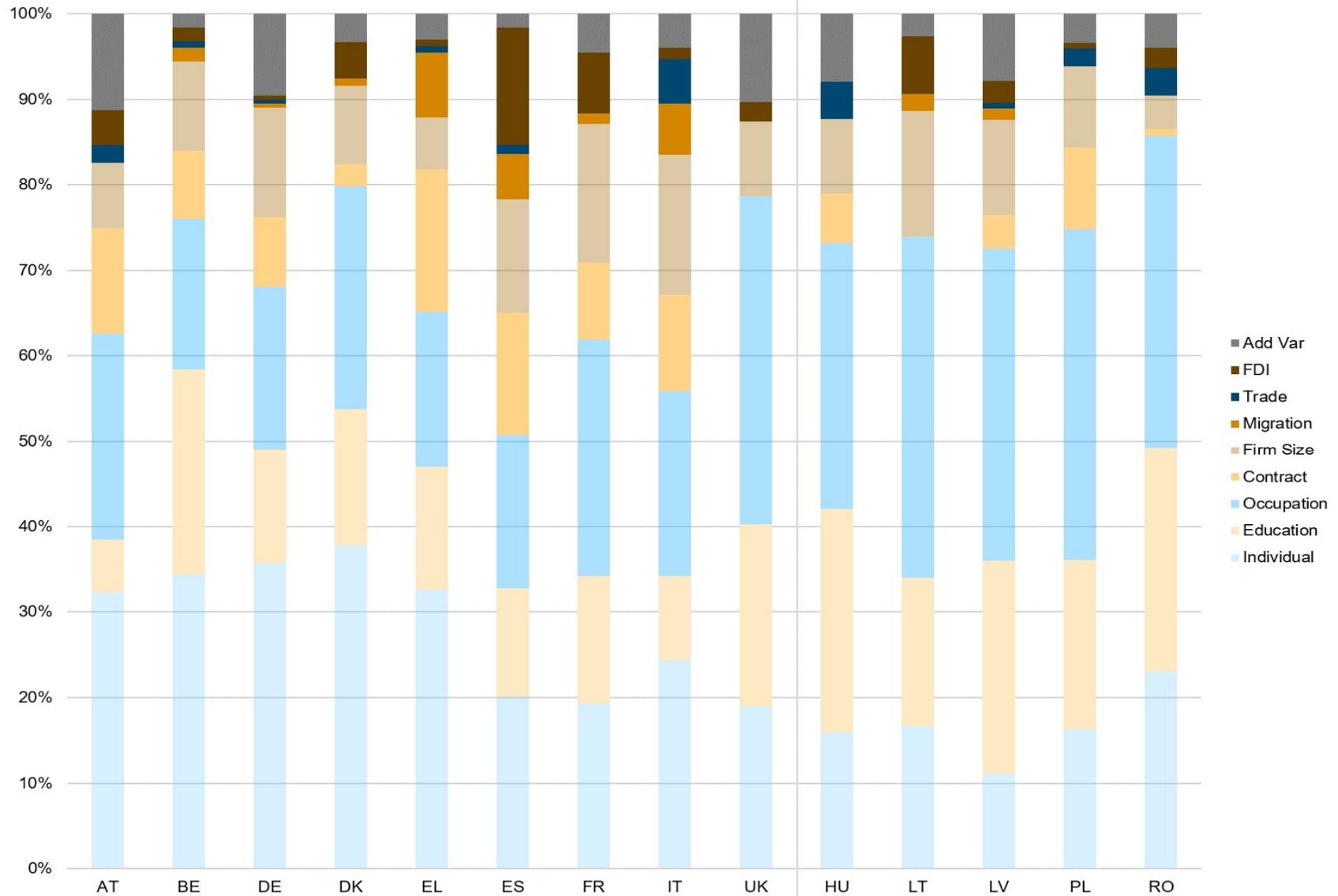
## Eine Illustration: wo wirkt Globalisierung?



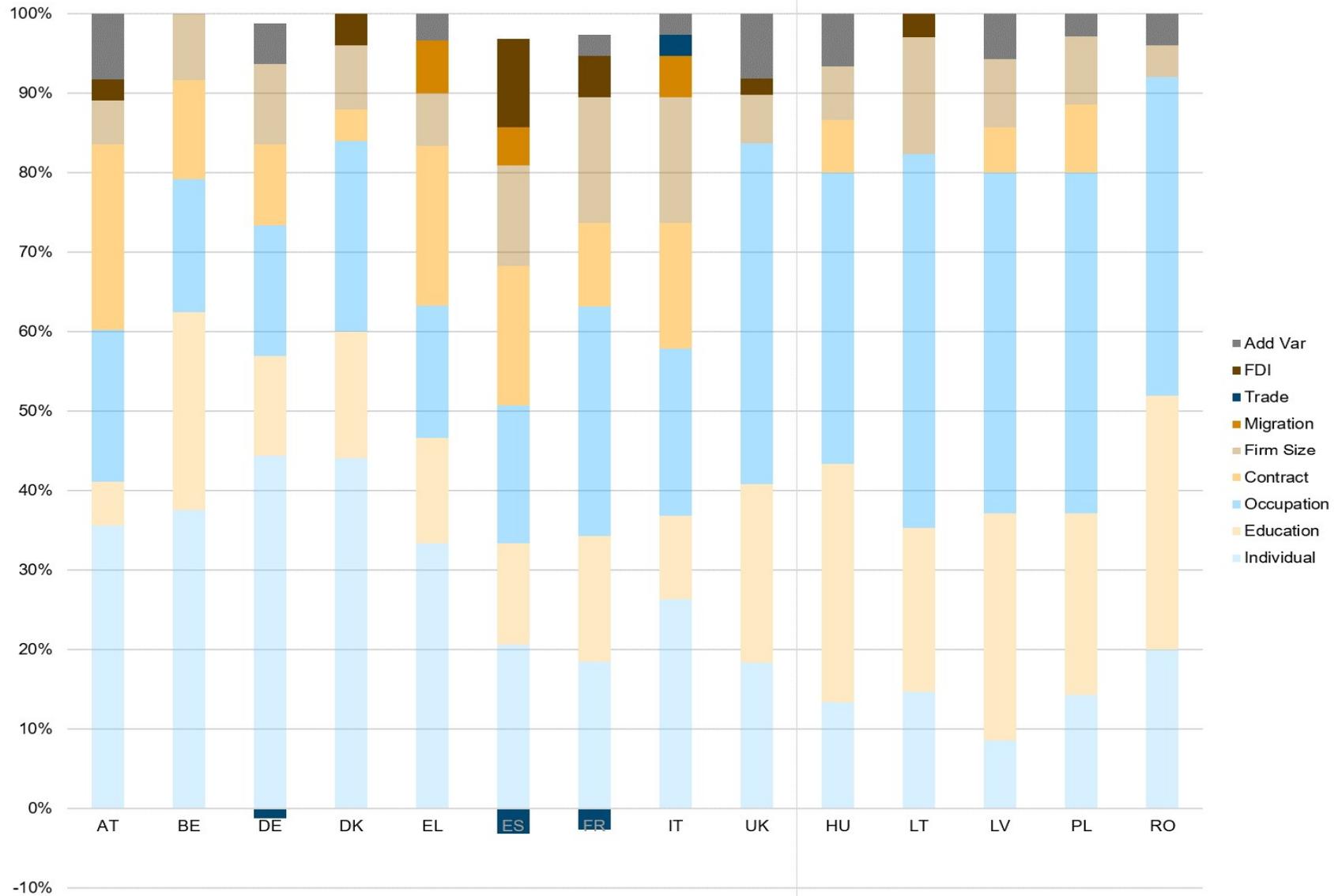
## Ergebnisse: Gini Koeffizient (2011-2013)



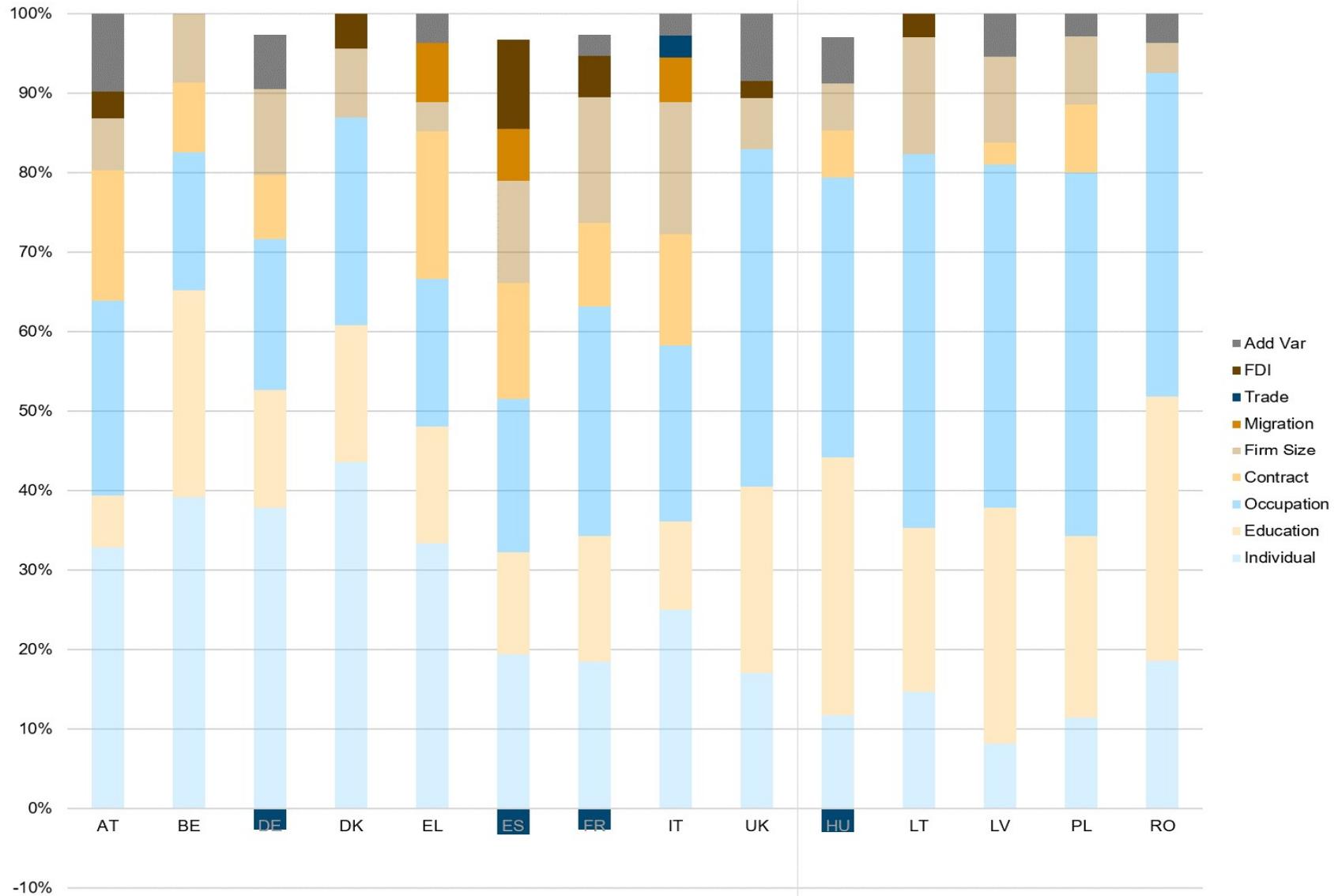
## Relative Beiträge zum Gini-Koeffizient (in %) (2011-2013)



## Relative Beiträge zu GE(0) (in %) (2011-2013)



## Relative Beiträge zu GE(2) (in %) (2011-2013)



## Hauptergebnisse

- Der Löwenanteil (durchschnittlich rund 80%) der gemessenen Lohnungleichheit kann auf individuelle Charakteristika von ArbeitnehmerInnen zurückgeführt werden
- Immigration, Handel und FDI tragen wenig zu Lohnungleichheit bei:
  - alle drei Globalisierungsmaße zusammengenommen erklären zwischen 1% (in Ungarn) und 20% (in Spanien) der gesamten Lohnungleichheit unter einheimischen ArbeitnehmerInnen
- Die relative Rolle der drei Globalisierungskräfte für die Lohnungleichheit unterscheidet sich von Land zu Land:
  - Immigration und FDI tragen am meisten zur Lohnungleichheit in den EU-15 bei, während Handel und in geringerem Maße auch Immigration (in Polen und Ungarn) und FDI (in den baltischen Ländern) die Haupttreiber der Lohnungleichheit in den EU-13 sind

## Hauptergebnisse

- Immigration, Handel und FDI haben unterschiedliche Auswirkungen auf die Lohnverteilung, obwohl sie in der Regel das mittlere Einkommenssegment am meisten betreffen
  - Effekte von Immigration sind über die gesamte Lohnverteilung spürbar und erhöhen die Ungleichheit in allen Lohnbereichen; aber die Zunahme der Lohnungleichheit ist in der Mitte und am oberen Ende der Lohnverteilung am stärksten
  - Unter den EU-15 sind die Auswirkungen von Handel und FDI vor allem in der Mitte und oberen Ende der Lohnverteilung zu spüren (Ungleichheit↑)
  - Unter den EU-13 beeinflussen Handel und FDI hauptsächlich das Zentrum, aber auch das untere Ende der Lohnverteilung (erhöhte Ungleichheit↑)
  - In einigen EU-15 haben Handel (auch FDI) auch ungleichheits-**mindernde** Effekte, die ausschließlich an den Rändern der Lohnverteilung operieren und am oberen Ende am stärksten sind

## Wirtschaftspolitische Implikationen

- Bildung (Aus- und Weiterbildung) ist wichtige Triebkraft der Einkommenspolarisierung → Investitionen in Bildung (vor allem in EU13)
- Umverteilung von Globalisierungsgewinnern zu Globalisierungsverlierern
  - progressive Steuersysteme
  - staatliche Sozialschutzsysteme (Grundsicherungssysteme)
- Verstärkte Besteuerung von MNU
- Gruppenspezifische Hilfen:
  - USA: Trade Adjustment Assistance
  - EU: Globalisierungsfonds

Beschäftigungseffekt von Globalisierung:  
Fokus: Immigration & Offshoring und Effekte auf  
Industrielländer

## Beschäftigungseffekte von Globalisierung: Offshoring

- *Substitutionseffekt*: direkter **negativer** Effekt auf die heimische Beschäftigung, wenn im Zuge der Verlagerung von Produktionsaktivitäten ins Ausland heimische Produktion mit Importen ausländischer Produkte ersetzt wird → der Bedarf an heimischer Beschäftigter geht zurück
- *Skaleneffekt*: direkter **positiver** Beschäftigungseffekt, der dadurch entsteht, dass Firmen im Zuge der Verlagerung von Produktionsaktivitäten ins Ausland effizienter und wettbewerbsfähiger werden → Anstieg der Nachfrage nach Produkten dieser Firmen → Produktionsausweitung & Anstieg der Nachfrage nach heimischen Arbeitskräften

## Beschäftigungseffekte von Globalisierung: Offshoring

- *Produktivitätseffekte:* Unternehmen können durch Verlagerung von Produktionsaktivitäten ins Ausland ihren intern durchgeführten Arbeitsumfang reduzieren und sich in Folge verstärkt auf ihre Hauptfunktionen konzentrieren, relativ arbeitsintensive Produktionsstufen auslagern oder Zugang zu qualitativ hochwertigeren oder zusätzlichen Produktionsinputs erhalten → produktivitätssteigernd → Verlust an heimischer Beschäftigung, da dieselbe Produktionsmenge mit weniger heimischer Beschäftigung erzeugt werden kann
- *Realeinkommenseffekt:* Aufgrund der geringeren Preise für aus dem Ausland zugekaufte Vorleistungen steigt das Realeinkommen, die Kaufkraft und die Nachfrage nach heimischen Gütern → Anstieg der Produktion heimischer Güter und der Nachfrage nach heimischen Arbeitskräften

## Beschäftigungseffekte von Globalisierung: Immigration

- Ähnliche Argumente wie für Offshoring
- *Substitutionseffekte*: MigrantInnen konkurrieren direkt um Arbeitsplätze, die zuvor von heimischen ArbeitnehmerInnen gehalten wurden → Arbeitsplatzverlust durch Immigration
- *Skaleneffekte*: hängt von der Substituierbarkeit bzw. der Komplementarität ab
  - wenn MigrantInnen perfekte Substitute darstellen, jedoch gewillt sind zu einem geringeren Lohn zu arbeiten → Preis-, Produktions- und Nachfrageeffekte
  - wenn MigrantInnen Komplementäre darstellen (andere Qualifikationen mitbringen), dann erlaubt dies eine verstärkte Spezialisierung → Produktivitäts-, Preis- und Nachfrageeffekte

## Empirische Evidenz - Beschäftigungseffekte von Offshoring

- Ergebnisse sind heterogen und, u.a. aufgrund der Diversität der zugrundeliegenden Daten, der Verwendung unterschiedlicher statistischer Methoden oder infolge von Unterschieden in den analysierten Zeitperioden, ohne Konsens
- Offshoring kann sowohl positive als auch negative Beschäftigungseffekte nach sich ziehen
- Gefundene – sowohl positiven als auch negativen – Effekte sind ökonomisch gesehen eher gering (siehe OECD, 2007; Hijzen und Swaim, 2007)

## Empirische Evidenz - Beschäftigungseffekte von Offshoring

- Qualifikationsbias ausgelagerter Tätigkeiten: es werden vorwiegend Tätigkeiten ausgelagert, die geringere Koordinationskosten verursachen oder eine geringere Notwendigkeit intensiver und direkter Kommunikation bedingen (i.e. routinierte, kommunikationsärmere Tätigkeiten)
- Diese Tätigkeiten werden typischerweise von geringer ausgebildeten Beschäftigten durchgeführt → stärker durch Offshoring betroffen
- Jedoch: routinierte, kommunikationsärmere Tätigkeiten werden auch von höher qualifizierteren Beschäftigten durchgeführt → Beschäftigte mit mittlerer und höherer Qualifikation zunehmend von Offshoring betroffen

## Empirische Evidenz - Beschäftigungseffekte von Immigration

- Ergebnisse einer Meta-Studie über diverse OECD Länder (Longhi et al., 2010):
  - Moderater Effekt: der Rückgang der einheimischen Beschäftigung nach einem Anstieg der Zahl der Einwanderer um 1 Prozent beträgt nur 0,024 Prozent
  - Die Auswirkungen sind bei Frauen etwas größer als bei Männern
  - In Europa ist der Beschäftigungseffekt größer als in den Vereinigten Staaten
  - Die Ergebnisse hängen von der Wahl des Studiendesigns ab (Berücksichtigung von Endogenität)

## Empirische Evidenz – Studie „Immigration and offshoring: two forces of ‘globalisation’ and their impact on labour markets in Western Europe: 2005-2014“

- Mehrwert:

- Simultane Betrachtung von Immigrationeffekte und Offshoring, um deren relative Bedeutung zu eruieren
- Fokus auf Berufsgruppeneffekte

Gruppe	ISCO Klassifikation
Managers/professionals	Legislators, senior officials and managers (1); professionals (2); technicians and associate professionals (3)
Clerks	Clerks and service workers (4); shop and market sales workers (5)
Craft workers	Skilled agricultural & fishery workers (6); craft and related trades workers (7)
Manual workers	Plant and machine operators and assemblers (8); elementary occupations (9)

- Differenzierung nach ‚*broad*‘ Offshoring (i.e. Offshoring in Industrien außerhalb der eigenen Industrie) und ‚*narrow*‘ Offshoring (i.e. Offshoring in dieselbe Industrie)

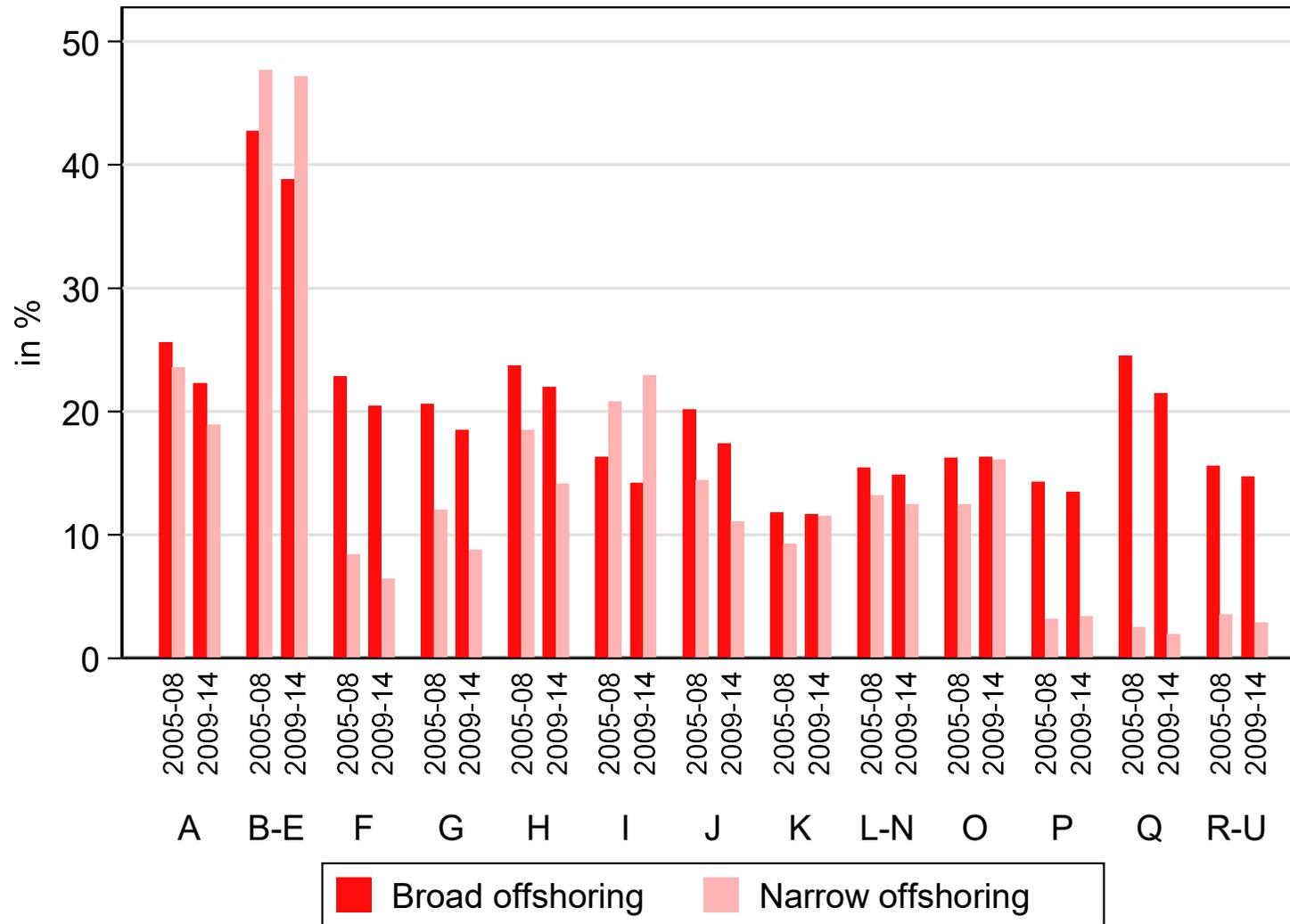
## Sample

- Länder: AT, BE, DE, DK, FI, FR, IE, IT, NL, SE, UK
- Industrien: NACE Rev. 2

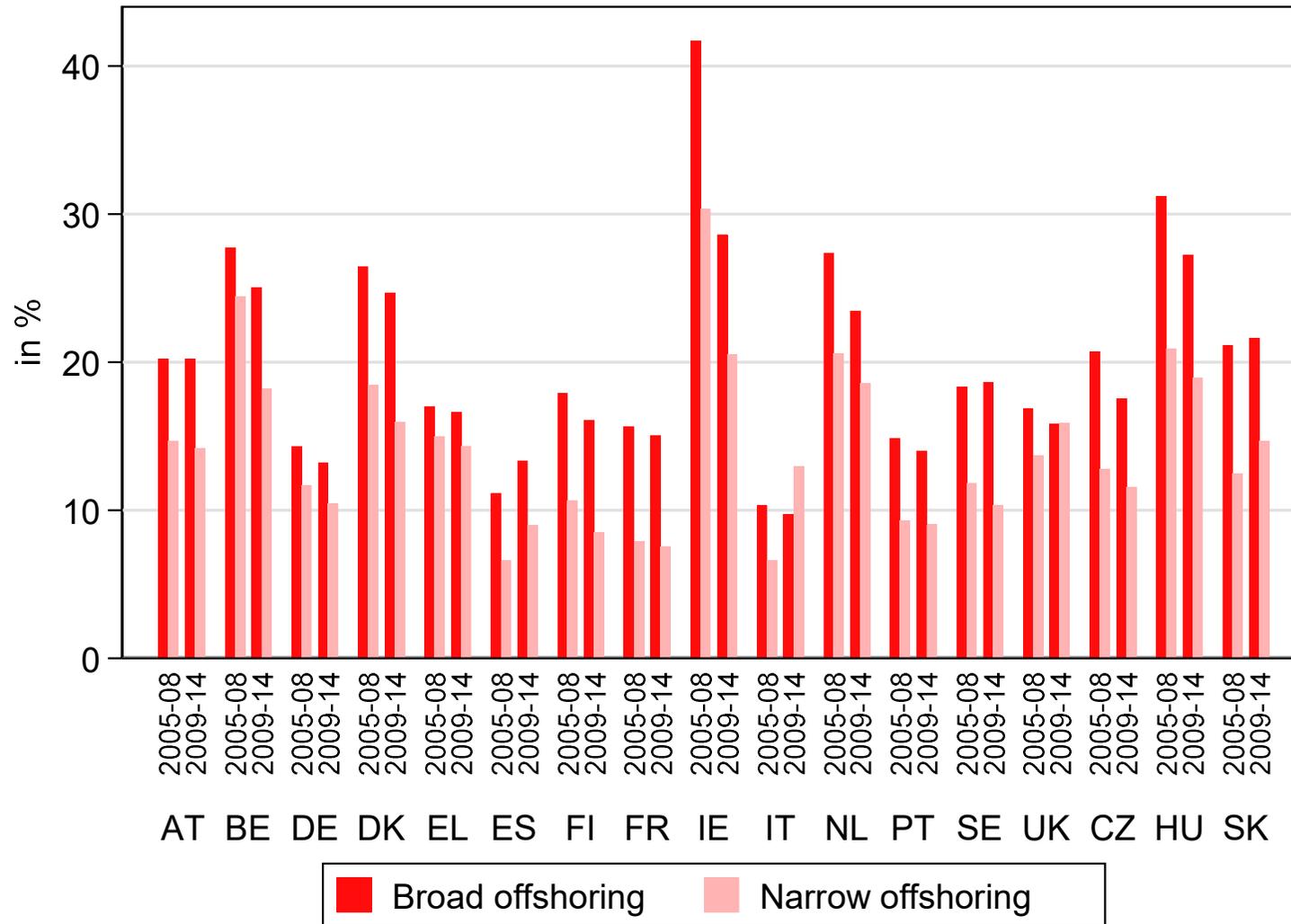
NACE	Beschreibung
A	Agriculture, forestry and fishing
B-E	Mining and quarrying; Manufacturing; Electricity, gas, steam and air conditioning supply; Water supply, sewerage, waste management and remediation activities
F	Construction
G	Wholesale and retail trade; repair of motor vehicles and motorcycles
H	Transportation
I	Accommodation and food service activities
J	Information and communication
K	Financial and insurance activities
L-N	Real estate activities; Professional, scientific and technical activities; Administrative & support service activities

- Öffentlicher Sektor ist exkludiert: O, P, Q und R-U

## Narrow und broad Offshoring: nach Industrien



## Narrow und broad Offshoring: nach Ländern



## Ergebnisse: Beschäftigungseffekte

	(1) Total	(2) Manager	(3) Clerk	(4) Craft	(5) Manual
$\Delta$ Wage	-0.284** (-2.587)	-0.195** (-1.988)	-0.325*** (-2.937)	-0.272*** (-2.855)	-0.284*** (-3.038)
$\Delta$ Input prices	-0.196 (-1.002)	-1.011*** (-3.390)	0.142 (0.340)	1.560*** (3.266)	-0.406 (-0.792)
$\Delta$ Capital stock	0.297 (1.018)	0.768* (1.724)	0.209 (0.356)	0.885 (1.152)	0.291 (0.400)
$\Delta$ Gross output	0.319** (2.173)	0.364* (1.959)	0.067 (0.301)	0.484* (1.755)	0.551** (1.972)
$\Delta$ Import penetration	-0.029 (-0.909)	0.004 (0.073)	-0.016 (-0.204)	-0.020 (-0.332)	0.045 (0.746)
$\Delta$ Narrow offshoring	-0.033 (-0.844)	-0.110** (-2.229)	-0.034 (-0.323)	-0.002 (-0.023)	-0.026 (-0.395)
$\Delta$ Broad offshoring	0.204 (1.507)	0.305** (2.136)	0.275 (1.266)	0.578*** (2.586)	0.231 (1.094)
$\Delta$ Migrant share	-0.111** (-2.462)	-0.095*** (-4.304)	-0.087*** (-3.473)	0.013 (0.348)	-0.099** (-2.508)
Trend	-0.007** (-2.046)	-0.006 (-1.044)	-0.008 (-0.998)	0.011 (1.089)	-0.016* (-1.884)
Constant	0.033 (0.826)	0.085 (0.863)	0.034 (0.437)	0.046 (0.176)	0.191* (1.935)
Observations	533	533	533	533	533
R-squared	0.162	0.169	0.114	0.134	0.157

## Ergebnisse: Cross-Effekte von Immigration

	(1) Manager	(2) Clerk	(3) Craft	(4) Manual
$\Delta$ Wage	-0.218** (-1.970)	-0.234** (-1.984)	-0.212** (-2.110)	-0.295*** (-3.058)
$\Delta$ Narrow offshoring	-0.107** (-2.204)	-0.095 (-0.922)	0.027 (0.426)	-0.072 (-1.018)
$\Delta$ Broad offshoring	0.203 (1.320)	0.283 (1.162)	0.522** (2.326)	0.178 (0.837)
$\Delta$ MS: managers	-0.107*** (-3.891)	0.007 (0.221)	-0.093** (-2.232)	0.005 (0.144)
$\Delta$ MS: clerks	0.016 (0.695)	-0.104*** (-3.631)	-0.040 (-1.118)	-0.062* (-1.866)
$\Delta$ MS: craft	0.008 (0.352)	0.028 (0.985)	0.035 (0.845)	-0.039 (-1.131)
$\Delta$ MS: manual	0.007 (0.253)	0.021 (0.580)	0.069 (1.591)	-0.106** (-2.554)
Constant	0.066 (0.665)	0.124 (1.600)	-0.118 (-0.437)	0.054 (0.233)
Observations	427	427	427	427
R <sup>2</sup>	0.177	0.162	0.165	0.122

## Ökonomische Effekte der ‚Neuen Generation‘ von EU Handelsabkommen

- TTIP (Transatlantic Trade and Investment Partnership) – USA – politisch bereits tot
- CETA (Comprehensive Economic and Trade Agreement) – Kanada
  - Prognostizierte Wachstums-Effekte (GDP) (langfristige Niveaueffekte)

Studien	Kanada	EU	Österreich
Raza et al. (2016)	0.06%	0.02%	0.02%
TSIA-CETA (2011)	0.36%	0.03%	-
Joint Study (2008)	0.77%	0.08%	-
Aichele & Felbermayr (2014)	2.97%	0.22%	0.30%
Francois & Pindyuk (2013)	-	-	0.22%
Kohler & Storm (2016)	-0.96%	-0.49%	-

- Prognostizierte Realeinkommenseffekte (langfristige Niveaueffekte)

Studien	Kanada	EU	Österreich
Raza et al. (2016)	-	-0.011%: unskilled 0.014%: skilled	0.016%: total -0.023%: unskilled 0.01%: skilled
TSIA-CETA (2011)	0.52%: unskilled 0.49%: skilled	0.06%: unskilled 0.07%: skilled	0.06%: unskilled 0.07%: skilled
Francois & Pindyuk (2013)	-	0.131%: unskilled 0.129%: skilled	0.131%: unskilled 0.129%: skilled

- Prognostizierte Beschäftigungseffekte

Studien	Kanada	EU	Österreich
Raza et al. (2016)	-	0.018%	0.013%
Francois & Pindyuk (2013)	-	-	0.065%: unskilled 0.064%: skilled

Thank you for your attention!

Sandra M. Leitner

[Sandra.leitner@wiiw.ac.at](mailto:Sandra.leitner@wiiw.ac.at)

## Literaturquellen

Aichele, R. and G. Felbermayr (2014), CETA: Welche Effekte hat das EU-Kanada-Freihandelsabkommen auf Deutschland?, ifo Schnelldienst 24/2014 – 67. Jahrgang.

Breuss, F. (2017), Der Konflikt um CETA und TTIP, Beitrag für das Steirische Jahrbuch für Politik 2016, Böhlau-Verlag, Wien, 119-126.

Calderón, C. and Chong, A. (2001). External sector and income inequality in interdependent economies using a dynamic panel data approach. *Economics Letters*, 71, 225-231.

Dustmann, C., Frattini, T. and Preston, I. P. (2013). The effect of immigration along the distribution of wages. *Review of Economic Studies*, 80, 145-173.

Francois, J.F. and O. Pindyuk (2013), Modeling the Effects of Free Trade Agreements between the EU and Canada, USA and Moldova/Georgia/Armenia on the Austrian Economy: Model Simulations for Trade Policy Analysis, FIW-Research Reports 2012/13 No. 03.

Jestl, S., Leitner, S. and S. Leitner (2018), The Relative Impact of Different Forces of Globalisation on Wage Inequality: A Fresh Look at the EU Experience, *wiiw Working Paper*, No. 154.

Joint Study: European Commission and Government of Canada (2008): Assessing the costs and benefits of a closer EU-Canada economic partnership, A Joint Study by the European Commission and the Government of Canada.

Kohler, P. and S. Storm (2016), CETA Without Blinders: How Cutting 'Trade Costs and More' Will Cause Unemployment, Inequality and Welfare Losses, Global Development and Environment Institute, Working Paper No. 16-03, Tufts University, Medford MA 02155, USA.

Landesmann, M. and S. Leitner (2018), Immigration and Offshoring, *wiiw Working Paper*, No. 156.

Longhi, S., Nijkamp, P. and J. Poot (2010), The Impact of Immigration on the Employment of Natives in Regional Labour Markets: A Meta-Analysis, ISER Working Paper 2006-10.

Milanovic, B. and Squire, L. (2005). Does tariff liberalization increase wage inequality? Some empirical evidence. World Bank Policy Research Working Paper 3571.

Mah, J. S. (2013). Globalization, decentralization and income inequality: The case of China. *Economic Modelling*, 31, 653-658.

OECD (2015), *In it together: Why less inequality benefits all*, OECD Publishing, Paris.

Raza, W., Tröster, B. and R. von Arnim (2016), *ASSESS\_CETA: Assessing the claimed benefits of the EU-Canada Trade Agreement (CETA)*. *CETA: Ökonomische Bewertung der prognostizierten Effekte des EU-Kanada Freihandelsabkommens*. Commissioned by the Chamber of Labour Vienna, ÖFSE – Österreichische Forschungsförderung für Internationale Entwicklung.

TSIA-CETA (2011), *A Trade SIA Relating to the Negotiation of a Comprehensive Economic and Trade Agreement (CETA) Between the EU and Canada*, Kirkpatrick\_et\_al.: prepared for the European Commission: DG Trade 10/B3/B06. Final Report.